

Evangelisch in Ratingen

Juni | Juli | August

EVANGELISCHE

KIRCHEN
GEMEINDE
RATINGEN

2 | 2026



FREIHEIT





Zukunftskinder

Stiftung für evangelische Kinder- und Jugendarbeit

Stiftung Zukunftskinder

Turmstraße 10, 40878 Ratingen // Telefon 02102 158576

<http://www.vomhimmelhoch.de/gutes-tun/stiftung-zukunftskinder/>

Spendenkonto: IBAN DE47 3506 0190 1010 3130 38, BIC GENODED1DKD

Stichwort: RT 20, AO 9100 000, Zukunftskinder



Wir freuen uns über jede Zustiftung und Spende!

Unsere Diakoniestationen sind an 365 Tagen im Jahr für Sie da!

Hilden: 02103 / 39 71 71

Martin-Luther-Weg 1c, 40723 Hilden

Haan: 02129 / 34 75 730

Bismarckstr. 12a, 42781 Haan

Ratingen: 02102 / 10 91 44

Angerstr. 11, 40878 Ratingen

Mettmann - Homburg - Erkrath - Hochdahl - Düsseldorf Unterbach: Tel. 02104 / 7 22 77

Bismarckstr. 39, 40822 Mettmann



Mit Vielfalt und Lebensfreude für die Menschen in der Region!

Diakoniestation - Ambulante Pflege - Stationäre Pflege - Kurzzeitpflege
Alltagshilfen - Servicegesellschaft - Soziale Betreuungsleistung - Demenz WG

www.diakonie-kreis-mettmann.de

Diakonie
im Kirchenkreis
Düsseldorf-Mettmann



Liebe Leserinnen und Leser,
in dieser Ausgabe beleuchten unsere Autoren den Begriff der Freiheit aus verschiedenen Perspektiven. Wir beginnen mit der protestantischen, theologischen Sicht, gehen dann aber weiter auf die Freiheit jedes Einzelnen ein. Alle Autoren sind sich einig, dass unsere Freiheit nicht selbstverständlich ist und wir sie immer wieder verteidigen oder rechtfertigen müssen – gegenüber dem Staat, der Gesellschaft, dem Chef, aber auch gegenüber uns selbst. Muss ich im täglichen Trott bleiben oder kann ich mir die kleine Freiheit nehmen, mal „den Gang

rauszunehmen“ und zur Ruhe zu kommen? Wie üblich finden Sie die Gottesdienstübersicht in der Mitte des Heftes, gepaart mit einigen Veranstaltungstipps. Aus der Vielzahl der Veranstaltungen möchten wir hinsichtlich des Hauptthemas dieser Ausgabe auf den auf Seite 17 beschriebenen Workshop hinweisen. Auch die Berichte aus dem Presbyterium (ab S. 46) und von der Gemeindeversammlung (ab S. 52) empfehlen wir Ihnen: Es geht um die notwendigen Veränderungen in unserer Gemeinde, die uns alle betreffen.

Wir wünschen Ihnen trotz aller äußeren Zwänge, dass Sie sich in den kommenden Wochen und Monaten kleine Freiheiten nehmen können und den Sommer genießen!

Ihre

Katharina Schreiner *Achim Rohe*
Katharina Schreiner Achim Rohe



Anregungen, Kritiken o. ä. bezüglich des Gemeindebriefes richten Sie bitte direkt an:
achim.rohe@ekir.de

04 Kontakte

Thema „Freiheit“

- 06 Freiheit als zentraler Begriff im protestantischen Denken
- 08 Persönliche Freiheit
- 10 Was braucht es, um frei zu sein?
- 12 Frei sein – miteinander und in Gedanken
- 14 Freiheit oder: Wie weit kann ich gehen?

Evangelisch

- 17 Veranstaltungen
- 23 Gottesdienste
- 28 Gottesdienstplan

- 30 Seelsorge
- 32 Ökumene
- 34 Seminare
- 36 Für Jung und Alt
- 42 Ein Lied ...
- 43 Kirchenmusik

Aus der Kirche

- 46 Aus dem Presbyterium
- 58 Aus der Gemeinde

54 Kurz vor Schluss

www.vomhimmelhoch.de

Telefonseelsorge

Tel. 0800 111 0 111

Pfarrteam

Pfarrer Matthias Leithe

Lintorfer Straße 16, 40878 Ratingen
Tel. 15 85 83
matthias.leithe@ekir.de

Pfarrer Frank Schulte

Dr. Kessel-Straße 6a, 40878 Ratingen
Tel. 0151 62910496
frank.schulte@ekir.de

Diakonin i. A. Barbara Streckmann

Lintorfer Straße 16, 40878 Ratingen
Tel. 0162 10 63 574
barbara.streckmann@ekir.de

Pfarrer Stephan Weimann

Alter Kirchweg 46, 40880 Ratingen
Tel. 49 04 11
stephan.weimann@ekir.de

Evangelische Kirchengemeinde Ratingen, Presbyterium

Lintorfer Straße 16, 40878 Ratingen
Tel. 02102 16640 44
Fax 02102 16640 50

Gemeindebüro

geöffnet

Mittwoch und Freitag: 10:00–12:00 Uhr
telefonisch erreichbar

Montag bis Freitag: 10:00–12:00 Uhr
G. Klimpki, E. Philippen, G. Sasse
Lintorfer Straße 16, 40878 Ratingen
Tel. 16 64 044, Fax 16 64 050
gemeindebuero.ratingen@ekir.de

Wichtiger Hinweis:

Das Gemeindebüro bleibt in der Zeit
vom 27. Juli bis einschließlich 31. Juli
geschlossen.

Bankverbindung Sparkasse

IBAN: DE29 3345 0000 0042 1003 88
Bitte ein Stichwort zum Spendenzweck
angeben.

Familienzentrum KiGa Emmaus

Talstraße 9, 40878 Ratingen
Tel. 889 19 41
kita.fz.emmaus@ekir.de

Gemeindezentrum Haus am Turm

Küster Dirk Oberbanscheidt
Angerstraße 11, 40878 Ratingen
Tel. 15 85 94
dirk.oberbanscheidt@ekir.de

Gemeindezentrum Paul-Gerhardt-Kirche

Küsterin Gudrun Klimpki
Alter Kirchweg 48, 40880 Ratingen
Tel. 01522 44 28 393

Gemeindezentrum Versöhnungskirche

Küster Michael Ristau
Maximilian-Kolbe-Platz 18, 40880 Ratingen
Tel. 49 04 07
michael.ristau@ekir.de

Friedenskirche Ost & Eggerscheidt

Pfarrer Thomas Gerhold

Kantstraße 11, 40882 Ratingen
Tel. 84 92 98
thomas.gerhold@ekir.de

Diakon Werner Geschwandtner

Hegelstraße 16, 40882 Ratingen
Tel. 0173 278 72 41
werner.geschwandtner@ekir.de

Gemeindezentrum Friedenskirche

Küster Thorsten Schücking
Hegelstraße 16, 40882 Ratingen
Tel. 8 10 63
thorsten.schuecking@ekir.de

Familienzentrum Friedenskirche

Hegelstraße 18, 40882 Ratingen
Tel. 84 18 89
kita.friedenskirche.ratingen@ekir.de
Evangelische Kirche Eggerscheidt
Am Kesselströttchen

Jugendarbeit

JuTu / Mitte & Süd

Andrea Laumen
Turmstraße 10, 40878 Ratingen
Tel. 15 85 76 oder 0151 42 11 12 93
andrea.laumen@ekir.de

Teekeller / Tiefenbroich

Katharina Lüdecke
Alter Kirchweg 48, 40880 Ratingen
Tel. 0151 40 80 13 64
katharina.luedecke@ekir.de

Teestube / West

Katharina Lüdecke
Maximilian-Kolbe-Platz 18, 40880 Ratingen
Tel. 0151 40 80 13 64
katharina.luedecke@ekir.de

Ost

Diakon Werner Geschwandtner
Kontakt s. Friedenskirche

Kindergarten West

Berliner Straße 33, 40880 Ratingen
Tel. 49 04 08
kita-berliner.ratingen@ekir.de

Kirchenmusik

Kantor Martin Hanke
Tel. 0173 15 24 211
martin.hanke@ekir.de

Diakonie im Kirchenkreis Düsseldorf-Mettmann

Haus am Turm

Angerstraße 11, 40878 Ratingen
Tel. 10 91 0
kontakt-ratingen@diakonie-kreis-mettmann.de
www.diakonie-kreis-mettmann.de

Diakoniestation Haus am Turm

Angerstraße 11, 40878 Ratingen
Tel. 10 91 44

CVJM Ratingen

Grütstraße 11, 40878 Ratingen
Tel. 22 83 6
www.cvjm-ratingen.de

Ev. Familienbildungswerk

Haus am Turm

Turmstraße 10, 40878 Ratingen
Tel. 10 94 0
mail@ev-familienbildung.de



Impressum

Herausgeber: Presbyterium der Ev. Kirchengemeinde Ratingen, Lintorfer Straße 16, 40878 Ratingen

Redaktion/Mitarbeit: Wolfgang Arnold, Elke Claussen, Dirk Czwella, Pfarrer Thomas Gerhold, Werner Geschwandtner, Martin Hanke, Pfarrer Matthias Leithe, Katharina Lüdecke, Dagmar Maass, Gerd Mauermann, Achim Rohe, Katharina Schreiner, Pfarrer Frank Schulte, Barbara Streckmann, Pfarrer Stephan Weimann (V. i. S. d. P.)

Evangelisch in Ratingen erscheint viermal im Jahr.

Nächster Redaktionsschluss: 13. Mai 2026

Freiheit als zentraler Begriff im protestantischen Denken

Dass der Begriff der Freiheit in der Geschichte christlich-protestantischen Denkens immer eine zentrale Rolle gespielt hat, kann blitzlichtartig durch Theologen wie Martin Luther, Dietrich Bonhoeffer und Joachim Gauck gezeigt werden. Alle drei verstehen Freiheit als Geschenk Gottes, das untrennbar mit Verantwortung verbunden ist.

In seiner Schrift „Von der Freiheit eines Christenmenschen“ (1520) formuliert Martin Luther: Ein Christ ist ein freier Herr über alle Dinge und niemandem untertan. Diese Freiheit entspringt der Rechtfertigung allein aus Gnaden und erwächst nicht durch Werke. Die geschenkte Freiheit befreit von der Angst des Gewissens, dem Gesetz nicht genügen zu können. Zum anderen sagt Luther: Ein Christ ist ein dienstbarer Knecht aller Dinge und jedermann untertan. Diese „zweifache Natur“ erklärt er so, dass die Freiheit nicht



Von Wolfgang Sauber - Eigenes Werk, CC BY-SA 3.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=10488543>

egoistisch genutzt wird, sondern aus Dankbarkeit in Liebe dem Nächsten dienen kann und soll.

Dietrich Bonhoeffer vertiefte Luthers Gedanken in der Zeit der Schreckensherrschaft der Nationalsozialisten im Dritten Reich und betonte die Verantwortung in der Nachfolge. Freiheit ist ein Geschenk, das herausfordert, Verantwortung für das eigene Leben und für andere zu übernehmen, gerade im Widerstand gegen Unrecht. Freiheit ist für ihn ein „Tun des Rechten“ in der „Nachfolge“ Jesu. Er selbst formulierte es so: „Nicht das Beliebig, sondern das Rechte tun und wagen, nicht im Möglichen schweben, das Wirkliche tapfer ergreifen, nicht in der Flucht der Gedanken, allein in der Tat ist die Freiheit. Tritt aus ängstlichem Zögern heraus in den Sturm des Geschehens, nur von Gottes Gebot und deinem Glauben getragen, und die Freiheit wird deinen Geist jauchzend empfangen.“



© https://de.wikipedia.org/wiki/Martin_Luther



© <https://www.dietrich-bonhoeffer.net/downloads/>

Auch für Joachim Gauck, Pfarrer und Bürgerrechtler in der ehemaligen DDR und der elfte Bundespräsident der Bundesrepublik Deutschland, ist Freiheit von zentraler Bedeutung. In seinem Buch „Freiheit. Ein Plädoyer“, das am 20. Februar 2012, dem Tag nach seiner Nominierung zum Bundespräsidenten veröffentlicht wurde, betonte er die politische und demokratische Freiheit sowie die histo-



rische Erfahrung von Unfreiheit in der DDR und Freiheit nach Unterdrückung. Für Gauck ist Freiheit kein selbstverständlicher Besitz, sondern eine Quelle, die immer wieder verteidigt werden muss. Auch er verknüpft Freiheit eng mit der Verantwortung des Einzelnen für die Gemeinschaft und die Demokratie. Er warnt vor einer „Freiheit von“ (ohne Bindungen) und plädiert für eine „Freiheit zu“ (gesellschaftliches Engagement). In seinem Buch „Freiheit“ ruft er dazu auf, Freiheit und Menschenrechte auf der ganzen Welt zu verteidigen, besonders in „kommunistischen, fanatisch islamistischen oder Willkürstaaten“. Und er betont, dass Freiheit dann gelingt, wenn Menschen Verantwortung übernehmen und sagen: Ja, ich bin zuständig.

Alle drei Theologen im Original zu lesen lohnt sich immer noch. Durch sie können wir auch heute in schwierigen Zeiten neuen Mut finden, das Geschenk der Freiheit verantwortungsvoll zu nutzen.

Matthias Leithe



© Superbaas / CC-BY-SA-4.0 (via Wikimedia Commons)



Wenn die Tage länger werden, die Temperaturen steigen und der Alltag sich ein wenig leichter anfühlt, wächst bei vielen Menschen ein besonderes Gefühl: Freiheit.

Der Sommer lädt dazu ein, durchzuatmen, langsamer zu werden und den gewohnten Rhythmus für eine Weile zu verändern. Meist im Urlaub, aber auch manchmal im Alltag, weil so viele auf Reisen sind – diese Jahreszeit eröffnet Räume, in denen persönliche Freiheit spürbarer wird.

Für viele bedeutet Urlaub zwingend eine Reise – möglichst weit weg, raus aus dem Alltag, dem Stress. Doch schon kleine Unterbrechungen können helfen, den Blick zu weiten und neue Kraft zu schöpfen.

Für die einen ist es ganz unspektakulär der Kaffee auf dem Balkon am frühen Morgen, ohne Eile und Termine. Der Spaziergang am Abend, wenn das Licht weich wird und Gespräche offener. Oder die Entscheidung, für ein paar Tage woanders zu sein und Abstand zu gewinnen – nicht nur räumlich, sondern auch innerlich.

Persönliche Freiheit entsteht dort, wo wir bewusst wählen können: Was tut mir gut? Was brauche ich gerade – Ruhe oder Bewegung, Nähe oder Zeit für mich? Der Sommer

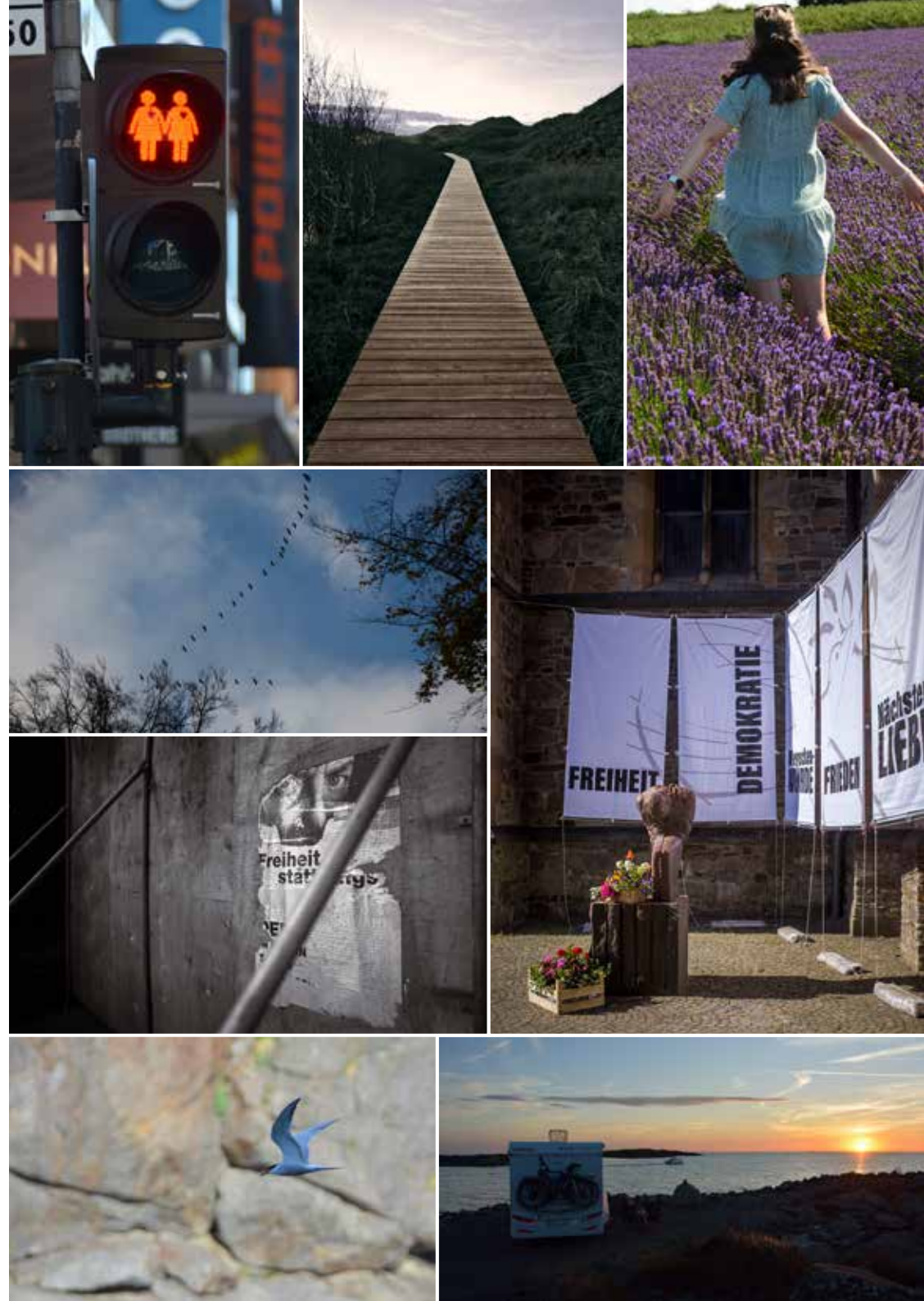
und Ferien machen diese Fragen hörbarer. Wenn äußere Zwänge für einen Moment weniger spürbar sind, können innere Bedürfnisse deutlicher werden. Das kann befreiend sein, manchmal aber auch herausfordernd. Denn Freiheit verlangt Verantwortung – für sich selbst und für andere.

Gerade in einer Zeit, die von Geschwindigkeit und ständiger Erreichbarkeit geprägt ist, wird Freiheit oft mit „mehr Möglichkeiten“ gleichgesetzt. Doch im Sommer entdecken viele, dass Freiheit auch im Weniger liegen kann: weniger Termine, weniger Erwartungen, weniger Ablenkung. Stattdessen entsteht Raum für Begegnungen, für Gespräche mit ausreichend Zeit, für das einfache Dasein im Hier und Jetzt.

Der Sommer erinnert uns daran, dass Freiheit im Alltag beginnt, mit jeder Entscheidung die aus uns selbst kommt und bei der wir uns der Verantwortung für unser eigenes Handeln bewusst sind.

Wenn wir den äußeren Umständen und Zwängen mit unserem Glauben, Werten und Überzeugungen begegnen und in Gemeinschaft unseren Weg gehen.

Dirk Czwella



Was braucht es, um frei zu sein?

Wenn ich mit einer persönlichen Anmerkung beginnen darf: Ich empfinde die ultimative „Freiheit“, wenn ich mit meinem Rucksack auf dem Weg bin. Weiter Blick über das Land, keine Termine im Nacken. Oder bei herrlichem Wetter, wenn ich auf meinem Boot nach dem Hissen der Segel den Motor abstelle und die Kraft des Windes spüre, die das Boot vorantreibt. Oder wenn ich singe...

Aber braucht es wirklich immer irgendwelche Bedingungen, um frei zu sein? Was meinen wir, wenn wir von Freiheit reden?

Es gibt innere und äußere Aspekte, die die Freiheit beschreiben und ihre Wirkung erklären können. Was also ist Freiheit und was brauchen wir, damit wir Freiheit erfahren können?



Beginnen wir mit der äußeren Betrachtung. Leibeigenschaft und Sklaverei gibt es bei uns nicht mehr, wohl aber Haftstrafen und andere „Freiheitsentziehungen“, bis hin zum Hausarrest für die Jüngeren. Doch Freiheit hat noch eine globalere Bedeutung. Sie geht weit über ein „Eingesperrtsein“ hinaus: Das Fehlen von Zwang in jeglicher Form ist ein wichtiges Wesensmerkmal. Ausnahmen hiervon dürfen nur aufgrund eines Gesetzes erfolgen. So sind zum Beispiel sogenannte Zwangs-Ehen nicht erlaubt.

Grundrechte, die im Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland verankert sind und damit den international geltenden Menschenrechten der Vereinten Nationen ihre Rechtsverbindlichkeit sichern, beschreiben diesen Zustand. Darin heißt es unter anderem, dass „Jeder“ das Recht auf freie Entfaltung seiner Persönlichkeit besitzt, allerdings mit der Einschränkung, dass dieser nicht die Rechte anderer verletzt und nicht gegen die verfassungsmäßige Ordnung oder das Sittengesetz, also die Gesamtheit der grundlegenden sozial-ethischen Wertvorstellungen und Normen verstößt, die für ein gedeihliches Zusammenleben der Menschen anerkannt sind.

Vielfach wird als äußere Bedingung für Freiheit auch eine gewisse materielle Sicherheit bzw. finanzielle Unabhängigkeit angeführt. Diese ist sicherlich hilfreich. Die Freiheit zu leben, wo und wie man möchte, ein großes Haus, ein teures Auto, bedeutet sicherlich eine Steigerung der Lebensqualität. Ob dies alles aber wirklich erforderlich ist, um Freiheit erleben zu können oder sie möglicherweise erweitert, überlasse ich einem eher philosophischen Diskurs.



Damit kommen wir zur „inneren Freiheit“. Die Gedanken sind sowieso frei. Das kennen wir schon aus dem bekannten Volkslied. Aber die Fähigkeit, aus diesen Gedanken heraus entstehende eigene Entscheidungen aktiv treffen zu können, ist schon schwieriger, da es hier auch zu Außenwirkungen kommt. Das Leben so zu gestalten, wie es einem gefällt. Mit dem Menschen zusammen zu sein, den man liebt. Das zu glauben, was in einem ist. Den Beruf zu erlernen, der einem Freude bereitet. Das ist von außen sichtbar. Und so gilt es, innere Grenzen zu überwinden, althergebrachte Glaubenssätze zu erneuern, sich selbst zu modernisieren.

All das bedeutet Selbstbestimmung. Und die ist schwieriger umzusetzen als mancher denkt, denn eine bestimmte Handlungsalternative zu wählen bedeutet, dass man auf die nicht gewählte Alternative verzichten muss, und dass die getroffene Entscheidung auch gewisse Konsequenzen mit sich bringen kann.

Und damit sind wir wieder bei den Grenzen auch der inneren Freiheit. Ganz logisch ist zum Beispiel, dass man zu jung oder zu alt sein kein, bestimmte Entscheidungen zu treffen, weil man noch nicht oder nicht mehr geschäftsfähig ist, und deren Folgen in diesem Alter unübersehbar sind. Daher sind in dem einen Fall Erziehungsberechtigte und in dem anderen ggf. Betreuer vorhanden, um Entscheidungen mit Weitblick zu treffen. Wichtig ist, dass diese Personen ihre Anvertrauten nicht in ihrer Freiheit begrenzen, sondern diese liebevoll in ihrer Freiheit unterstützen und Schaden abwenden.

Freiheit ist eine der bedeutendsten Errungenschaften unserer Gesellschaft. Sie hat viele Aspekte, mit denen wir noch viele Seiten füllen könnten. Aber was uns Freiheit wirklich bedeutet, merken wir erst, wenn wir sie verlieren.

Fritz Keuenhoff



Frei sein – miteinander und in Gedanken

In viel zu vielen Gegenden der Welt wird die Freiheit rücksichtslos und brutal eingeschränkt. Darum soll es in diesem Text nicht gehen. Ich nutze die Freiheit, die wir haben, die Leserinnen zu einem kurzen Ausflug vom Himmel über den Ozean und in unsere Köpfe mitzunehmen:

Die Sprichwort-gewordene Liedzeile „Über den Wolken muss die Freiheit wohl grenzenlos sein...“ von Reinhard Mey erzählt von der Sehnsucht nach absoluter Freiheit. Welch ein wunderbarer Traum! Wie großartig wäre es, wenn ich einfach von diesem Stuhl in die Luft schweben könnte, höher und immer höher, bis ich über den Wolken bin? Das ist zwar eine schöne Phantasie, geht aber nicht. Die Physik setzt mir Grenzen. Und das ist viel-

leicht in diesem Moment auch gut so, denn es ist gerade schon dunkel geworden und heute gar nicht so warm draußen.

Die Gott-gegebenen Naturgesetze beiseite: wir leben in einem freien Land (Gott sei Dank!). Kann ich da tun und lassen, was ich will? Artikel 2 des Grundgesetzes sagt: „Jeder hat das Recht auf die freie Entfaltung seiner Persönlichkeit, soweit er nicht die Rechte anderer verletzt und nicht gegen die verfassungsmäßige Ordnung oder das Sittengesetz verstößt.“

Hört sich für mich gut und sinnvoll an – zumindest soweit ich das als juristischer Laie beurteilen kann. Gerade der Teil nach dem Komma ist für ein friedliches, buntes Miteinander zweifellos sehr hilfreich. Damit alle

etwas von der gemeinsamen Freiheit haben, muss jeder Einzelne die Freiheit der anderen respektieren. In den Memoiren formuliert eine ehemalige Bundeskanzlerin das sperrige Juristendeutsch in verständlicheren Worten: „Freiheit kann es nicht nur für den Einzelnen geben, sondern Freiheit muss für alle gelten.“ In beiden Fällen wird hier nicht nur die Freiheit des Einzelnen gesehen, sondern die Freiheit aller. Es scheint ein wenig paradox: die Freiheit des Einzelnen gibt es nur, wenn alle frei sind, das heißt aber auch, dass die Freiheit des Einzelnen gewisse Grenzen hat. Wenn ich also einen kleinen Teil meiner Freiheit in die Runde werfe und jeder das in gesundem Maße tut, sind alle frei – vielleicht sogar freier ganz im Sinne von „das Ganze ist mehr als die Summe seiner Teile“. Wichtig für mich ist dabei, dass dies für alle gilt, ohne Einschränkung aufgrund welcher Merkmale auch immer.

Nennen wir die Freiheit innerhalb der Gesellschaft die „Äußere Freiheit“. Wenn es also eine „Äußere Freiheit“ gibt, gibt es dann auch eine Innere? Dafür springen wir von unserer Reinhard-Mey-Wolke ab, summen ein anderes Lied „Die Gedanken sind frei“ und tauchen ein in den Ozean:

„Zwei junge Fische schwimmen fröhlich durchs Wasser und treffen dabei auf einen älteren Fisch, der sie grüßt und fragt: ‚Na Jungs, wie ist das Wasser?‘ Die beiden jungen Fische schwimmen weiter und beiläufig wendet sich der eine zum anderen: ‚Was zur Hölle ist Wasser?‘“ (aus David Foster Wallace: „This is water“ / „Dies ist Wasser“).

Mit dieser kleinen Geschichte zeigt er, dass wir allzu oft Dinge als gegeben hinnehmen, insbesondere unsere innere Einstellung – und Gedanken. Er nennt dies „automatisches Denken“. Wer findet sich nicht oft im Alltagstrott – die Gedanken gefangen in gewohnten Bahnen. Nicht selten kreisen sie um das eigene Ich. Ein Modus, den wir von außen gesehen nicht unbedingt als „frei“ bezeichnen würden.

Wallace gibt daher in seinem Text den Anstoß, sich dessen bewusst zu werden und zu lernen, die eigenen Gedanken- und Wahrnehmungsmuster nicht unkritisch hinzunehmen. Macht Sinn. Hört sich aber auch einfacher an, als es ist. Es erfordert aktive und bewusste Anstrengung, sich dem „Automatischen Denken“ zu entziehen. Das betrifft auch unsere Wahrnehmungen anderer, die fast unumgänglich von unseren Stimmungen und Vorurteilen geprägt sind. Mein Handeln ist dann in der Folge auch eingeschränkt, in anderen Worten unfrei.

Wenn ich es also schaffe, mir die innere Freiheit zu nehmen (zu erarbeiten), dann kann ich bewusst auch auf die äußere Freiheit einwirken. Hier schließt sich der Kreis zur äußeren Freiheit:

„Die wirklich wichtige Freiheit erfordert Aufmerksamkeit und Offenheit und Disziplin und Mühe und die Empathie, andere Menschen wirklich ernst zu nehmen, wieder und wieder, auf unendlich verschiedene Weisen, völlig unsexy, Tag für Tag.“ (David Foster Wallace)

Wolfgang Arnold



Freiheit oder: Wie weit kann ich gehen?

Es war im Sommer 2006. DER Sommer in Deutschland, das so genannte „Sommermärchen“. Sie werden sich erinnern können. Statt die Fußball-WM in Deutschland zu verfolgen, fuhr ich mit einer Gruppe Jugendlichen nach Sardinien auf einen Campingplatz, auf dem ich ein kleines Hüttendorf gemietet hatte.

Glücklicherweise hatten wir dort auch Gelegenheit, auf einem Fernseher in der Nähe der Rezeption die Länderspiele zu verfolgen, aber es kam noch besser. Die italienische Mannschaft schaffte es ins Endspiel gegen Frankreich. Aus diesem Grund ließ sich die Campingplatzleitung einen Beamer aus, und alle Interessierten konnten das Endspiel in einem großen Freilicht-Atrium abends unter freiem Himmel in bester Qualität verfolgen. Italien gewann das Finale durch einen Sieg im Elfmeterschießen gegen Frankreich und wurde damit Fußball-Weltmeister. Ein spannender Krimi, den wir im Gewinnerland erleben durften. Gemeinsam mit unseren Jugendlichen verlassen wir das Atrium und kehren zu unserem Hüttendorf zurück. Es ist schon spät und wir schicken alle bald darauf in ihre Hütten zum Schlafen. Wir Betreuer bleiben noch eine Stunde zusammen, besprechen den heutigen und morgigen Tag. Dann wollen wir die Hütten kontrollieren, um zu sehen, ob alle da sind.

Überraschung! Fast alle unserer Jugendlichen sind weg! Und wo? Es gibt nur einen Ort, an dem sie sein müssen, das ist der wunderschöne Strand, der zum Platz gehört. Mit einigen meiner Betreuer gehen wir hinunter zum Strand. Und uns bietet sich folgende Szene:

haben sich am Strand versammelt, ein Lagerfeuer entfacht, und sie feiern lautstark mit Musik ihre gewonnene Fußballweltmeisterschaft. Unsere Teilnehmer sitzen zusammen mit italienischen Jugendlichen am Feuer und feiern mit Limo und Cola mit. Die Stimmung ist einfach großartig. Später erfahre ich, dass die italienischen Jugendlichen meine Gruppe zur Feier eingeladen hatten.

Wir Betreuer sehen uns an. Wie sollen wir uns jetzt verhalten. Meine Gefühle sind zwiespältig. Auf der einen Seite haben sich die Kids nicht an unsere Regel gehalten. Das ist falsch. Auf der anderen Seite: der Grund ist durchaus zu verstehen. So etwas erlebt man vielleicht nur einmal im Leben, das sollte man dann auch nicht verpassen. Und immerhin haben sie es gemeinsam geschafft, sich an uns vorbei zu schleichen und zum Strand zu gelangen. Chapeau!

Wir kommen zu dem Entschluss, gemeinsam mit den Jugendlichen noch eine Stunde dabei zu bleiben und eben später mit unseren Kids zusammen zurück zu gehen. Wir möchten ihnen die schöne Stimmung nicht vermiesen. Am nächsten Tag dann besprechen wir die vergangene Nacht mit den Jugendlichen. Keiner unserer Teilnehmer ist auf die Idee gekommen, uns von der Einladung zu erzählen und uns zu fragen, ob sie mitmachen dürfen. Sie waren sich sicher, wir würden es verbieten.

Schade, aber in der Pubertät (und das sind sie alle) eine durchaus verständliche Situation. Von uns Erwachsenen wollen sie sich langsam abkapseln und selbstständig werden, und wir können es nicht verständlich kom-



munizieren, dass wir ihnen ein hohes Maß an Freiheit gönnen, sie uns aber gleichermaßen wichtig und lieb sind und wir sie beschützen wollen.

So kommt es dann zu solchen oder ähnlichen „Gesprächen“: „Ich bin jetzt weg“, sagt der/die Jugendliche und streift sich den Kapuzenpulli über. „Mit wem triffst du dich?“ – „Kennst du nicht.“ – „Und wo geht ihr hin?“ – „Keine Ahnung.“

Ich glaube, in unserem Gespräch mit den Teilnehmern sind wir gut vorangekommen. Es wurde eine wunderschöne Jugendfreizeit – mit unvergesslichen Erinnerungen.

Generationswechsel. Ich war mal eine Jugendliche von Werner, nun bin ich selbst Jugendleiterin und habe schon die ein und andere eigene Freizeit hinter mir. Wie würde ich reagieren? Vermutlich wäre ich sehr enttäuscht. Meinen Jugendlichen sage ich immer, dass sie mich fragen sollen, bevor sie

etwas heimlich machen. Ich sage ihnen, dass ich immer versuchen werde, ihre Wünsche möglich zu machen. Von daher würde es mich enttäuschen, wenn sie nicht das Vertrauen in mich hätten, zu fragen. 2019 war ich mit Jugendlichen auf Sardinien. Die Tage waren schwer, wir hatten mehrere medizinische Notfälle und das eigentliche Programm blieb auf der Strecke. Mein persönlicher Albtraum war, dass sie betrunken ins Meer gehen und das habe ich den Jugendlichen auch gesagt. Kurzum, sie waren nicht betrunken, aber sie wollten in der Dämmerung nochmal ins Meer gehen. Genau das haben wir dann auch gemacht. Der Strand war menschenleer. Zum Spaß wurde eine Choreographie im Wasser eingeübt und die Anspannung der vergangenen Tage fiel etwas von uns ab. Auch hier – eine superschöne Erinnerung.

Werner Geschwandtner
und Katharina Lücke

Mit Argumenten streiten ...

mit Rechtspopulisten und AfD-Mitgliedern. Das will gelernt und trainiert sein!

Der Leiter des Kreises Klaus Peter Wolters-Martini schreibt dazu: Die Initiative „Kirche für Demokratie – gegen Rechtsextremismus“ Niedersachsen (IKDR) schreibt „Menschenverachtende Haltungen, Äußerungen und Taten sind mit den Grundsätzen des christlichen Glaubens nicht vereinbar.“

Die EKD-Ratsvorsitzende, Bischöfin Kirsten Fehrs, sagte hierzu in der Synode der EKD in Dresden letztes Jahr im November bezüglich der AfD: Man sehe sich einer Partei gegenüber, „die die Würde bestimmter menschlicher Gruppen längst schon für antastbar erklärt und sich damit außerhalb der Grundlagen unseres Grundgesetzes stellt“.

Die evangelische Kirche sieht Demokratie, Menschenwürde und Freiheit aus dem christlichen Glauben ableitbar. Grundlage hierfür ist das christliche Menschenbild: Jeder Mensch ist von Gott geschaffen und besitzt unverlierbare Würde. (Genesis 1,27)

Daraus folgt politisch die Unterstützung von:

Menschenrechten

Rechtsstaat

Pluralismus

demokratischen Institutionen.

Weitere Kirchenvertreter, auch katholische, rufen regelmäßig dazu auf, die Demokratie aktiv zu schützen und sich gesellschaftlich zu engagieren. Grundlage ist die biblische Aussage, dass alle Menschen als Ebenbild Gottes geschaffen sind.



Bundeswahlleiterin, Wiesbaden

Herkunft, Religion oder ethnische Herkunft dürfen keine Grundlage für unterschiedliche Wertigkeit von Menschen sein (siehe auch Markus 12,31 oder Levitikus 19,33-34). Wir als Christen sollen daher den Schutz von Minderheiten, Fremden und Schwachen fördern und fordern. Politische Programme, die stark auf Abgrenzung oder Abschottung setzen, müssen wir somit ablehnen. Ablehnen heißt aber nicht, sich nicht dem Dialog aussetzen.

Um diesen Dialog durchführen zu können, lädt der ökumenische Kreis „Christ-sein in unserer Zeit“ zu einem Workshop am Samstag, den **6. Juni 2026**, von 10:00 Uhr bis 15:00 Uhr in der **Versöhnungskirche** in Ratingen ein: **De-Eskalationstraining – zum Gespräch mit AfD Anhängern.**

Der Workshop wird geleitet von Gesprächstrainer Falk Mikosch aus Düsseldorf. Da die Teilnehmerzahl begrenzt ist bitten wir um Anmeldung unter ebkgmr@gmail.com mit dem Stichwort „De-Eskalations-Training“.



Kultur-Café

Große Freude über die gute Resonanz hat sich im Team der Friedenskirche breit gemacht. Viel Lob hat die ehrenamtlichen Helfer erreicht: „Tolles Programm!“ „Leckerer Kuchen!“ „Gute Stimmung!“, „Schöne Atmosphäre!“ ... Dafür danken wir sehr herzlich und freuen uns auf weitere interessante Sonntagnachmittage.

Auch der Ausflug mit den Schwarzbrennern+ und ihrem Programm über Friedrich Spee und Paul Fleming in das Gemeindehaus der Ev. Kirchengemeinde Hösel war am 26. April 2026 ein gelungener Auftakt für das Projekt „Kultur-Café unterwegs“. Wir werden sehen, wie es weitergeht.

Jetzt aber zum Kultur-Café in der Friedenskirche. Der Sommer hat wegen einiger Jugend- und Seniorenfreizeiten im Juni und wegen der großen Ferien weniger Veranstaltungstermine zu bieten als die anderen Jahreszeiten. Dennoch können wir ein interessantes Programm ankündigen.

Mirela Zhulali

Sonntag, 5.7.

Die aus Albanien stammende Mirela Zhulali hatte bereits 2024 ihren Auftakt im Kultur-Café der Friedenskirche, und zwar als gefeierte Solistin am Flügel, begleitet vom Sinfonieorchester der Volkshochschule Mettmann-Wülfrath unter der Leitung von Federico Ferrari. Sie hat ein neues Soloprogramm erarbeitet, mit dem

sie derzeit international die Konzertsäle erobert. Moderne Komponisten wie Tristan Murail, Luciano Berio, George Crumb, Philip Glas und Fazil Say sind in der Auswahl.

Gastprogramm: Emerald Duo

Samstag, 25.7., 18:00 Uhr

Traditionell präsentiert das Emerald Duo aus Kalifornien, USA, sein Sommerkonzert in



der Friedenskirche Ratingen. Susan Döring an der Violine und Dieter Wulfhorst am Cello werden in ihrem Konzert musikalisch unterstützt durch die Flötistin Gesa Wulfhorst und Manfred Sander an der Viola. Lyrische Beiträge zum Thema "Traumwelten" veranschaulichen die Rezitatorinnen Annelie Kraft und Silke Moor.

„You raise me up“ – Lieder, die Flügel verleihen

Sonntag, 6.9.

Der Chor „Aufwind“ aus der Gemeinde Herz Jesu mit seinem Chorleiter Feliks Sokol präsentiert bei diesem Nachmittagskonzert Songs, Gospels und geistliche Lieder, die eine Richtung eint: sie erzählen von Vertrauen und Glauben, Zuversicht, Mut und Kraft! Ebenso inspirierend wird der Geigensolist

-Anzeige-

Oleksii Hrebenuk – im Wechsel mit dem Chor – seinen Part des Konzerts mit Stücken aus Filmmusik, Klassik und Jazz gestalten. Ein Konzert, bei dem der Chorname Programm ist.

Give Peace an Chance – John Lennon und die Beatles

Sonntag, 13.9.

Das Ratinger „Tragödden“ verspricht mit seinem Programm über John Lennon und die Beatles wieder ein volles Haus. Passend in dieser Zeit, in der sich alles nach Frieden und Beständigkeit sehnt, kommt der Appell John Lennons an alle Menschen, alle Politiker und alle Kräfte, dem Frieden eine Chance zu geben. Andere Friedenslieder kommen hinzu, und es wird einen Aufschrei geben, endlich Frieden zu schaffen.



Krümer

Beerdigungsinstitut

Inh. G. Kammann GmbH



Fachgeprüfter Bestatter

**Fachliche Beratung und individuelle Begleitung
für einen würdevollen Abschied.**

Düsseldorfer Straße 14 - Eggerscheidter Str. 4-6
Telefon 02102 - 22551 · Tag & Nacht

Bibelkreise des CVJM

Gottes Wort tut gut, es gibt in den unterschiedlichen Alltagssituationen Kraft, Mut, Zuversicht und Orientierung. Zu unseren Bibelstunden haben wir wieder unterschiedliche Referenten gewinnen können. Sie werden mit uns nach einem Einführungsvortrag über einen ausgewählten

Bibeltext nachdenken und zu einem Meinungsaustausch anregen. Jeweils am ersten Dienstag im Monat um 19:30 Uhr im **CVJM Haus**, Grütstraße 11

2.6. mit Helmut Gerhold – CVJM Ratingen; im Juli und August entfallen die Bibelkreise aufgrund der Ferien.

ABC des Glaubens

Seit mehr als einem Jahre besuchen etwa acht bis zehn Migrant*innen aus dem Iran regelmäßig den Gottesdienst in der Versöhnungskirche. Vier von ihnen haben sich taufen lassen. Nach dem Taufunterricht wünschten sie, noch weiter in den christlichen Glauben eingeführt zu werden.

So ist der ABC-Kurs des Glaubens entstanden. Er trifft sich an jedem zweiten Dienstag im Monat um 19:30 Uhr in der **Versöhnungskirche**. Die Themen werden jeweils aus den Fragen der Gruppe entwickelt. Übersetzung: Amin Mirzadeh, Leitung: Jennifer Konrad, Dieter Pohl
Die nächsten Termine: **9.6., 11.8., 8.9.**



Drei in Einem, Foto: Matthias Leithe

Anders sein – das muss man üben

Besuch der Mahn- und Gedenkstätte Düsseldorf

Die Mahn- und Gedenkstätte Düsseldorf für die Opfer nationalsozialistischer Gewaltherrschaft ist Museum, Forschungsstätte und Archiv der Landeshauptstadt Düsseldorf. Zwischen 1926 und Anfang 1934 war in dem historischen Stadthaus in der Düsseldorfer Altstadt das Polizeipräsidium untergebracht. In der Zeit des Nationalsozialismus zogen die Gestapo, die 20. SS-Standarte, die Heeresstandortverwaltung und mehrere städtische Behörden in den Gebäudekomplex ein. Alle diese Einrichtungen waren in ihrem jeweiligen Tätigkeitsbereich an der Verfolgung von politischen Gegnern, von „Asozialen“, Juden, Sinti und Roma, Homosexuellen, psychisch Kranken oder „Deserteuren“ beteiligt.

Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs setzten sich engagierte Düsseldorfer Personen und Institutionen für die Errichtung einer Mahn- und Gedenkstätte im historischen Stadthaus ein. Schließlich konnte sie 1987 eröffnet werden und ist seither der Erinnerung an die Düsseldorfer Opfer und Verfolgten des NS-Regimes gewidmet. 2015 wurde die Dauerausstellung **„Düsseldorfer Kinder und Jugendliche im Nationalsozialismus“** eröffnet, die ihre Inhalte in einer zeitgemäßen Form präsentiert.



Foto: Dieter Pohl

Termin	Donnerstag, 20.8.
Treffpunkt	13:00 Uhr, U72 Haltestelle Ratingen-Mitte
Programm	14:30 Uhr: Führung in der Mahn- und Gedenkstätte 16.00 Uhr: Kaffeetrinken bei Mutter Ey, Café und Galeria
Kostenbeitrag	6,00 € für die Führung in der Mahn- und Gedenkstätte 9,00 € für die Bahnfahrt (falls Sie kein Ticket haben)
Anmeldung	E-Mail an: ebkgmr@gmail.com mit dem Stichwort „Sommerausflug“
Wichtiges	Bitte geben Sie unbedingt an, ob Sie ein Bahn-Ticket benötigen

Sommer-Gottesdienst in anderer Form an der Stadtkirche

Sonntag, 26.7., 18:00 Uhr, Jazz-Gottesdienst im Kirchengarten

Der Sommer kommt und damit die Sommerferien, die am 19. Juli 2026 beginnen. Viele werden in diesen Tagen mit ihren Familien unterwegs sein. Für alle, die in dieser Zeit nicht verreisen können oder wollen, möchten wir am 26. Juli einen besonderen Gottesdienst an der Stadtkirche anbieten. *Dafür wird es an diesem Sonntag keinen Gottesdienst zur gewohnten Zeit um 9:30 Uhr in der Stadtkirche geben.*

Am **26. Juli** laden wir um 18:00 Uhr zu einem Open Air Gottesdienst in den **Garten hinter der Stadtkirche** ein. Dort werden wir bei gutem Wetter unter den Apfelbäumen sitzen und den hoffentlich warmen Sommerabend

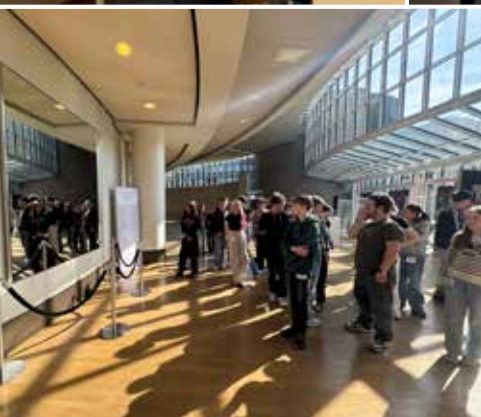
miteinander genießen können. Der Abend beginnt mit einem kurzen Gottesdienst, der anschließend in ein Konzert übergeht. Im Gottesdienst und Konzert wird eine besondere Musik erklingen.

Im Anschluss an das Konzert soll noch Gelegenheit sein, im Garten den Abend ausklingen zu lassen. Bei schlechtem Wetter werden wir den Gottesdienst und das Konzert in die Stadtkirche verlegen.

Sollte dieser Gottesdienst gut angenommen werden, dann ist vorstellbar, dass dieses Format in kommenden Jahren während der Sommerzeit an der Stadtkirche fortgesetzt wird.



Impressionen aus der Friedenskirche



„Siehe, ich mache alles neu!“

(Offenbarung 21,5)

Besonderer Gottesdienst zur Jahreslosung 2026

Am Sonntag, 30.8., um 9:30 Uhr laden wir Sie herzlich in die Ev. Stadtkirche ein.

Der Gottesdienst wird gestaltet von Kirsten Rapp, Jürgen Holtmeier, Ruth Mach, Wilfried Mach.

Im Mittelpunkt steht die persönliche Auseinandersetzung mit der Jahreslosung 2026.

Fragen Sie sich auch: *Muss alles neu werden? Tabula rasa – von oben? Wo sehen wir uns nach einem Neuanfang?*

Mit Impulsen, stillen Momenten und Liedern möchten wir gemeinsam darüber nachdenken, wo in unserem Leben Neues entstehen kann.

Lassen Sie sich überraschen – und kommen Sie vorbei. Wir freuen uns auf Sie!



Besondere Gottesdienste

„Da berühren sich Himmel und Erde“

Sonntag, 28.6., 11:00 Uhr, Friedenskirche
Ordination von Diakon Werner Geschwandtner

Der Ordinationskurs ist abgeschlossen, Praxis hatte er reichlich, jetzt folgt „Zuhause“ in der Friedenskirche die Ordination, die feierliche Beauftragung zur Verkündigung. Herzliche Einladung zum Festgottesdienst mit Nachklang.

Pfarrer Gerhold und Pfarrer Schulte
Musik: Clemens Orth (Orgel) und
Fischermanns Freunde

Gottesdienste mit der evangelischen Kindertagesstätte „Alter Kirchweg“

Wochenanfangskreis montags um 9:30 Uhr in der Kindertagesstätte
Gottesdienst am letzten Freitag im Monat um 9.30 Uhr in der Paul-Gerhardt-Kirche

„Ich möchte, dass einer mit mir geht“

Sonntag, 12.7., Friedenskirche

Taufgottesdienst zum Abschied der Schulanfänger vom Familienzentrum, vorbereitet mit den Kindern und Erzieher*innen. Anschließend Ausklang bei Waffeln und Kaffee.

Pfarrer Gerhold und Diakon Geschwandtner



... Halte ihm auch deine andere Backe hin – eine paradoxe Intervention?

Sommerlicher Gesprächsgottesdienst zu Matthäus 5, 38 – 41

Sonntag, 2.8., 9:30 Uhr, Versöhnungskirche

und 11:00 Uhr, Paul-Gerhardt-Kirche

Sonntag, 9.8., 9:30 Uhr, Stadtkirche und 11:00 Uhr, Friedenskirche

Ehrfurcht vor dem Leben

Gottesdienst zur Eröffnung des Herbstseminars zu 5. Mose 30, 19

Sonntag, 23.8., 9:30 Uhr, Versöhnungskirche und 11:00 Uhr, Paul-Gerhardt-Kirche

Ökumenischer Open Air-Gottesdienst des Seniorenheims St. Marien und des Marienhofs

Gehalten wird der Gottesdienst von Pfarrer Stephan Weimann, Pfarrer Michael Storta und Diakon Werner Geschwandtner. Der Termin stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest.

Taizé Gottesdienste

jeden 4. Freitag im Monat (außer in den Ferien), 19:30 Uhr, Versöhnungskirche

Vorschau: „Ist da jemand?“

Samstag, 12.9., Friedenskirche

Konfirmationsgottesdienst zum feierlichen Abschluss des Kurses. 21 junge Leute feiern die Konfirmation nach über einem Jahr Unterricht. Wir machten Erfahrungen mit Wasser und Skiern, saßen zur Lichtschau in der Johanneskirche, eroberten die Kanzel der Neanderkirche in der Nacht, diskutierten im Landtag, waren in den Sommerferien eine Woche auf Amrum und natürlich jeden Donnerstag in der Friedenskirche.

Pfarrer Gerhold und Diakon Geschwandtner

Während der Predigt gemalt. Foto: Dieter Pohl

Sonntagsgottesdienste

Friedenskirche

Wir feiern jeden Sonntag um 11:00 Uhr Gottesdienst. Anschließend laden wir zum Austausch bei Kaffee und Waffeln ein, die unsere Konfirmandinnen und Konfirmanden frisch backen. Nach jedem Taufgottesdienst ist Sektempfang. Taufgottesdienste sind sonntags, können nach Anfrage auch samstags stattfinden. Kontakt Pfarrer Gerhold. Das Filmteam nimmt alle Gottesdienste auf. Sie können daher live oder später auf unserem Kanal bei YouTube „Friedenskirche Ratingen“ verfolgt werden. Auf Anfrage ist die Übertragung von Hochzeiten, Taufen und Beerdigungen möglich.

Paul-Gerhardt-Kirche

Jeden Sonntag um 11:00 Uhr – mit wenigen Ausnahmen – wird in der Paul-Gerhardt-Kirche Gottesdienst gefeiert – am dritten Sonntag im Monat mit Abendmahl. Nach jedem Gottesdienst laden wir in unser gemütliches Gemeindecafé ein. Taufen können in fast allen Gottesdiensten gefeiert werden.

Stadtkirche

Zum Gottesdienst an der Stadtkirche laden wir um 9:30 Uhr ein. Im Kirchenladen neben der Stadtkirche laden wir am ersten, dritten und fünften Sonntag im Monat im Anschluss des Gottesdienstes zum Gemeindecafé ein. Es bietet viel Zeit für Begegnungen und zum Austausch. Einmal im Monat backen einige Jugendliche Waffeln oder Crêpes.

Versöhnungskirche

Wir feiern jeden Sonntag um 9:30 Uhr Gottesdienst. Anschließend laden wir zum Gemeindecafé ein. Taufen können in jedem Gottesdienst gefeiert werden. Das Abendmahl wird an jedem dritten Sonntag im Monat gefeiert.

Anmeldung zu Taufen

für die Anmeldung zur Taufe in der Paul-Gerhardt-Kirche, der Stadtkirche und der Versöhnungskirche wenden Sie sich bitte an Barbara Streckmann, Tel. 0162 1063574

Gottesdienste im Seniorenzentrum

Seniorenzentrum St. Marien, Marienhof

Das ehemals katholische Seniorenzentrum St. Marien/Marienhof wurde von der evangelischen Agaplesion-Gesellschaft übernommen. Der evangelische Gottesdienst findet am **ersten Samstag im Monat** um 16:15 Uhr statt. Er wird von Pfarrer Stephan Weimann gehalten und von Dietmar Sendt musikalisch gestaltet. Zu allen Gottesdiensten sind auswärtige Besucherinnen und Besucher herzlich eingeladen.

Seniorenzentrum 360°, Rosenstraße

Die Gottesdienste finden **donnerstags** um 10:30 Uhr im Mehrzweckraum im Erdgeschoss statt. Die Leitung hat Pfarrer Stephan Weimann, für die Musik ist Dietmar Sendt zuständig. Mehrmals im Jahr singt die Kantorei unserer Gemeinde unter der Leitung von Martin Hanke im Gottesdienst. Außerdem gibt es vor Ostern, Erntedank und Weihnachten ökumenische Gottesdienste.

Kinder- und Schulgottesdienste

Kinderkirche und -gottesdienste

Familienzentrum Emmaus

Dienstags, 9:00 Uhr, Barbara Streckmann

Friedenskirche

Dienstags, 9:30 Uhr, Werner Geschwandtner

Paul-Gerhardt-Kirche

Am Mittwoch, dem **24.6.**, feiern wir um 16:30 Uhr Kindergottesdienst in der Paul-Gerhardt-Kirche. Anschließend gibt es ein Büffet mit Brötchen und Getränken für alle und ein Spielprogramm für die Kinder.

Schulgottesdienste

Albert-Schweizer-Schule in Ost

Dienstags, 8:00 Uhr, Werner Geschwandtner

Gebrüder-Grimm-Schule in Süd

Dienstags, 8:00 Uhr, im Familienzentrum Emmaus, Talstraße 9, Barbara Streckmann

Karl-Arnold-Schule in Eckamp

Dienstags, 8:10 Uhr im Musikraum

Liebfrauenschule in Mitte

Mittwochs und freitags um 7:50 Uhr

Paul-Maar-Schule in Tiefenbroich

Donnerstags, 8:00 Uhr, Paul-Gerhardt-Kirche

Schulabschluss- und Schulanfangsgottesdienst der Paul-Maar-Schule Tiefenbroich

Donnerstag, 16.7., 8:00 Uhr:

Schulabschlussgottesdienst in der Paul-Gerhardt-Kirche

Donnerstag, 3.9., 10:15 Uhr:

Gottesdienst für die Schulanfänger in der Pfarrkirche St. Marien

Schulabschluss- und Schulanfangsgottesdienst der Karl-Arnold-Schule Eckamp

Freitag, 17.7., 8:15 Uhr:

Schulabschlussgottesdienst in der Pfarrkirche St. Josef (4. Schuljahr)

Donnerstag, 3.9., 9:00 Uhr:

Gottesdienst für die Schulanfänger in der Pfarrkirche St. Josef



Datum Name des Sonntags	Stadtkirche 9:30 Uhr	Paul-Gerhardt- Kirche 11:00 Uhr	Friedenskirche 11:00 Uhr	Versöhnungs- kirche 9:30 Uhr
<i>Sonntag, 7.6. 1. So. n. Trinitatis</i>	Streckmann	Streckmann	Bauer	Endreß-Nuding/Kaspers Ordination
<i>Sonntag, 14.6. 2. So. n. Trinitatis</i>	Rosenbaum-Foltin	Pohl	Schaper	Pohl
<i>Sonntag, 21.6. 3. So. n. Trinitatis</i>	Streckmann A	Jordan	G. Hasselhoff	Weishaupt A
<i>Sonntag, 28.6. 4. So. n. Trinitatis</i>	Weimann	Leithe	Gerhold/Schulte Ord. W. G. / T	Leithe
<i>Sonntag, 5.7. 5. So. n. Trinitatis</i>	Leithe	Weimann	Geschwandtner A	Weimann
<i>Sonntag, 12.7. 6. So. n. Trinitatis</i>	Rindermann	Leithe	Gerhold FG/Segen f. Schulanf.	Leithe
<i>Sonntag, 19.7. 7. So. n. Trinitatis</i>	Sup. Kaspers A	Streckmann A	Bauer	Streckmann A
<i>Sonntag, 26.7. 8. So. n. Trinitatis</i>	Leithe Abend-Musik-GD	Leithe	Pietzka	Schulte
<i>Sonntag, 2.8. 9. So. n. Trinitatis</i>	Leithe	Pohl Gesprächs-GD	Geschwandtner	Pohl Gesprächs-GD
<i>Sonntag, 9.8. 10. So. n. Trinitatis</i>	Pohl Gesprächs-G	Streckmann	Pohl Gesprächs-GD	Streckmann

Kapelle Krankenhaus St. Marien: jeden 1. Samstag im Monat um 16:15 Uhr

Seniorenzentrum 360°: jeden Donnerstag um 10:30 Uhr

Legende: A = Abendmahl | FG = Familiengottesdienst | T = Taufe | GD = Gottesdienst | FZ E = Familienzentrum Emmaus | Ord. W. G. = Ordination Werner Geschwandtner | Schulanf. = Schulanfänger

Datum Name des Sonntags	Stadtkirche 9:30 Uhr	Paul-Gerhardt- Kirche 11:00 Uhr	Friedenskirche 11:00 Uhr	Versöhnungs- kirche 9:30 Uhr
<i>Sonntag, 16.8. 11. So. n. Trinitatis</i>	Streckmann A	Weimann A	Geschwandtner A	Weimann A
<i>Sonntag, 23.8. 12. So. n. Trinitatis</i>	Weimann	Pohl Seminareröffn.-GD	Pietzka	Pohl Seminareröffn.-GD
<i>Sonntag, 30.8. 13. So. n. Trinitatis</i>	Gottesdienst-Team Stadtkirche	Sup. Kaspers	Bauer	Sup. Kaspers



Besuchsdienstkreise

Friedenskirche

Mitgliederkontakte, monatlich dienstags,
17:00 Uhr, Ansprechpartnerin: Uta Prechelt,
uta@prechelt.de

Stadtkirche

Letzter Donnerstag im Monat, 28.5., 25.6.,
jeweils 10:00 Uhr, Haus am Turm, Ltg. Barbara
Streckmann. Neue Interessierte sind jederzeit

herzlich willkommen! Bitte melden Sie sich bei
Barbara Streckmann unter 0162 1063574.

Versöhnungskirche

Dienstag, 2.6., 7.7., 12:00–13:00 Uhr,
Gemeindezentrum, Ltg. Matthias Leithe
Am 7.7. werden die Besuche in den Monaten
August und September geplant. Im August
fällt der Besuchsdienstkreis aufgrund der
Ferien aus.

Krankenhaus- und Seniorenheimbesuche

Fachklinik 360° Rosenstraße

Pfarrer Stephan Weimann und Diakon
Werner Geschwandtner besuchen am Mitt-
wochvormittag die Patienten in der Fachkli-
nik 360° auf der Rosenstraße.

Seniorenzentrum 360° Rosenstraße

Donnerstags besucht Pfarrer Stephan Wei-
mann nach dem Gottesdienst im Seni-
orenzentrum 360° an der Rosenstraße die

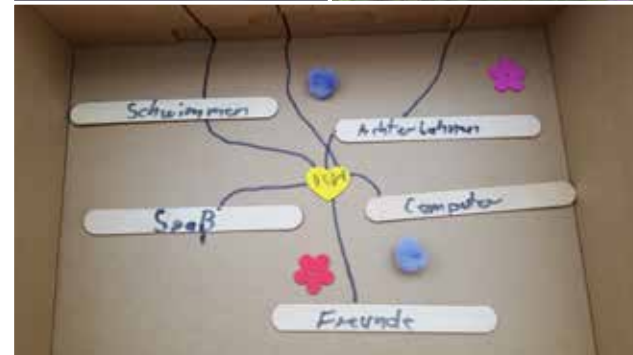
Bewohnerinnen und Bewohner, die nicht am
Gottesdienst teilnehmen können und einen
Besuch wünschen.

St. Marien-Seniorenheim und Marienhof

Im St. Marien-Seniorenheim und im Marienhof
bieten Pfarrer Weimann und Werner Gesch-
wandtner am Freitagmorgen Besuche an. Hin-
weise auf Besuchswünsche sind willkommen.



Impressionen aus der Paul-Gerhardt-Kirche



„Christ-sein in unserer Zeit“



Argumentations- und De-Eskalations-Training

zum Gespräch mit Populisten und AfD – Sympathisanten. Näheres siehe Seite 17
Samstag, 6.6., 10:00 Uhr, Versöhnungskirche

... Halte ihm auch deine andere Backe hin ... – eine paradoxe Intervention?

Vorbereitung des Gesprächsgottesdienstes im Garten hinter der Versöhnungskirche
Dienstag, 28.7., 19:30 Uhr

Sommerlicher Gesprächsgottesdienst zu Matthäus 5, 38 – 41
Sonntag, 2.8., 9:30 Uhr, Versöhnungskirche

Ein ökumenischer Kreis, um über Themen der Zeit ins Gespräch zu kommen. Die Themen werden jeweils im Kreis festgelegt und auf der Homepage der Kirchengemeinde www.vomhimmelhoch.de veröffentlicht.
Leitung: Klaus Peter Wolters-Martini

Wähle das Leben ... –

Bibel teilen zu 5. Mose 30, 15 – 20
Dienstag, 1.9., 19:30 Uhr, Versöhnungskirche



Besuch der Omas gegen Rechts, Foto: Dieter Pohl



Sommerausflug 2025, Mahn- und Gedenkstätte Düsseldorf (weitere Informationen s. Seite 21), Foto: Dieter Pohl

Ökumenischer Gesprächskreis Ratingen-Mitte

Nachdenken und Diskutieren über Themen des ökumenischen Dialogs. Leitung: Hans Müskens und Pfr. i. R. Dieter Pohl.

Das himmlische Jerusalem – Vorbild der Städte

vorgestellt vom ökumenischen Kreis Ratingen-Mitte im Pavillon zum Jubiläum der Stadt Ratingen
Donnerstag, 18.6., 19:30 Uhr, Kirchplatz 1

Mahn- und Gedenkstätte Düsseldorf für die Opfer nationalsozialistischer Gewaltherrschaft

Mühlenstraße 29, 40213 Düsseldorf
Weitere Informationen siehe Seite 21
Donnerstag, 20.8., 13:00 Uhr, Treffpunkt U72 Haltestelle Ratingen-Mitte

Vorschau:

Wie leben Christen in China?

Referent*in vom China-Zentrum, St. Augustin
Donnerstag, 17.9., 19:30 Uhr, Haus am Turm



Ehrfurcht vor dem Leben – Naturwissenschaftler*innen und Religion

27. Gemeindegemeinschaft

Es ist nicht einfach, über das Gebiet des eigenen Forschungsfeldes hinaus zu blicken. Forschung fasziniert. Forschung verlangt Zeit, Kraft, Intensität. Wir stellen Naturwissenschaftler*innen vor, die sich mit ihrer Weltsicht und ihrem Glauben auseinandergesetzt, die ihre Forschung in eine Gesamtsicht der Welt eingebettet haben. Hildegard von Bingen (1098 – 1179) war

Benediktinerin, Dichterin, Medizinerin und naturkundige Universalgelehrte. Mensch, Umwelt, Leib und Seele, alles steht laut Hildegard in stetiger Verbindung. Albert Schweitzer (1875 – 1965) war Forscher, Arzt, Philosoph, Theologe und Pazifist. Er zeigte und lehrte Achtung für alle Menschen, egal welcher Religion oder Ethnie, aber auch für alles tierische und pflanzliche Leben.



Arne Claussen: Drei Atome

Von Lise Meitner (1878 – 1968) stammt die korrekte Interpretation der Kernspaltung. Am Ende des 2. Weltkrieges, weigerte sie sich, Forschungsaufträge für den Bau einer Atombombe anzunehmen, obwohl sie von den USA immer wieder dazu aufgefordert wurde.

Carl Friedrich Weizsäcker (1912 – 2007) war Physiker, Philosoph und Friedensforscher. Als

führender Kern- und Astrophysiker legte er auch die Grundlagen für das Verständnis der Sterne. 1957 formulierte er mit Otto Hahn und anderen Physikern und Chemikern das aufsehenerregende Manifest der Göttinger Achtzehn. Es argumentierte gegen die damals angestrebte Aufrüstung der Bundeswehr mit Atomwaffen.

„Jedwede Kreatur hat einen Urtrieb nach liebender Umarmung“ – Hildegard von Bingen

25.8.26: Dr. rer. nat. Thorsten Trapp, Universitätsklinikum Düsseldorf

„Ich bin Leben, das leben will, inmitten von Leben, das leben will.“ – Albert Schweitzer

22.9.26: Dipl.-Bibliothekarin Elke Claussen, HLB Wuppertal
Dieter Pohl, Landespfarrer i. R., Ratingen

„Ein guter Forscher muss nach der Wahrheit streben und wissen, dass er ihr immer nur nahekomen kann.“ – Lise Meitner

27.10.26: Charlotte Kerner, Schriftstellerin und Journalistin, Lübeck
Dieter Pohl, Landespfarrer i. R., Ratingen

„Nur wer Weitblick hat, vermag Grenzen zu überwinden. Nur wer Einblick hat, weiß Grenzen zu setzen.“ – Carl Friedrich von Weizsäcker

24.11.26: Dr. rer. nat. Arne Claussen, Physiker, Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf
Matthias Leithe, Pfarrer, Ev. Kirchengemeinde Ratingen

Beginn	jeweils Dienstag, um 19:30 Uhr
Veranstaltungsort	Versöhnungskirche Ratingen-West, Maximilian-Kolbe-Platz
Leitung	Martin Hanke, Kantor, und Dieter Pohl, Landespfarrer i.R., Ratingen
Anmeldung	bis zum 23. August 2026 unter: gemeindegemeinschaft@gmail.com

Seniorenkreise

Friedenskirche

Der Seniorenkreis der „Fröhlichen Senioren“ trifft sich jeden vierten Dienstag im Monat um 14:30 Uhr. Die Leitung hat Inge Becker mit ihrem Team.

Seniorenzentrum Eggerscheidt

Jeden ersten Dienstag im Monat findet um 15:00 Uhr der ökumenische Gesprächskreis unter der Leitung von Frau Doris Sorns statt.

Versöhnungskirche

Der ökumenische Seniorenclub Ratingen West trifft sich mittwochs von 15:00 Uhr bis 16:30 Uhr im Gemeindezentrum, Maximilian-Kolbe-Platz, Leitung: Ulrike Pohl, Sabine Busse-Kropla

3.6. Spielrunden

10.6. Ausflug: Schiffstour auf der Ruhr

17.6. Rückblick und Ausblick

24.6. Lebe leichter – Es geht nicht nur ums Essen

1.7. Mein schönster Urlaub, Pfarrer Leithe

8.7. Rentner brauchen keinen Urlaub. Oder doch?, Pfarrer Kern

15.7. Gedächtnistraining

22.7. Sommerliche Kaffeeplauderei

29.7. Sommergedichte

5.8. Paul Gerhardt

12.8. Lustiges Quiz

19.8. Wird in Ratingen-West genug für Senioren getan? nach der TV-Sendung: „Die 100“, Pfarrer i.R. Pohl

26.8. Wer hätte es gedacht? Kennenlernen mal ganz anders



Tütenaktion „Ostergruß“, Foto: Dieter Pohl

Seniorenarbeit

Frauenhilfe

Paul-Gerhardt-Kirche

Die Treffen finden mittwochs statt am 3.6., 17.6. und am 1.7. In den Sommerferien finden keine Frauenhilfsnachmittage statt, Leitung: Myriam Weimann

Friedenskirche

Jeden ersten Mittwoch im Monat trifft sich im Gemeindezentrum um 15:00 Uhr die Frauenhilfe unter der Leitung von Ilse Gerhold

Glückwünsche für

Geburtstagskinder der Stadtkirche

Geburtstagskinder, die 80 Jahre und älter werden, werden von uns besucht, oder – wenn wir ihre Telefonnummer haben – angerufen. Alle erhalten einen Gruß per Post. Wer keinen Gruß erhalten hat, kann sich im Gemeindebüro oder bei Barbara Streckmann melden.

Kinder kochen für Senioren – KiKoSe

Mittwochs, Termine nach Aushang, 12:00 Uhr bis 13:00 Uhr, FZ Emmaus

Mittagstisch im Ratinger Süden für Familien und Senior*innen mit einem kurzen Anschlussprogramm aus Literatur, fernen Ländern und Kirche. Kinderportion ab drei Jahren 2 €, Erwachsenenportion 5 €. Bitte achten Sie auf Ausgänge oder kontaktieren Sie Pfarrer Schulte, wenn Sie erstmals teilnehmen möchten. Es kann kurzfristige Änderungen geben.



Gemeindecafé

Das Gemeindecafé der Paul-Gerhardt-Kirche öffnet am Donnerstagnachmittag wieder seine Pforten. Es findet 14-tägig von 14:30 Uhr bis 16:30 Uhr unter der Leitung von Frau Franke, Frau Hein, Frau Wiesner und Herrn Klein statt. Die nächsten Termine sind der 11.6. und der 25.6.

Kirchlicher Unterricht

Anmeldung zum Konfirmandenunterricht

Donnerstag, 18.6., 18:00 bis 19:00 Uhr im Gemeindezentrum Alter Kirchweg 48 in Tiefenbroich. Angemeldet werden alle Mädchen und Jungen, die bis zum 30.6.2026 das 12. Lebensjahr vollendet haben. Der Unterricht findet am Dienstagnachmittag statt und führt zur Konfirmation im Mai 2028. Bitte bringen Sie Ihr Familienstammbuch oder die Taufurkunde Ihrer Tochter/Ihres Sohnes mit. Bei

Fragen können Sie gern Kontakt aufnehmen: 02102/490411 bzw. stephan.weimann@ekir.de. Anmeldung per E-Mail ist möglich. Auf Anfrage sende ich Ihnen ein Anmeldeformular.

Unterrichtszeiten

Katechumenen: 16:00 Uhr bis 17:00 Uhr, Konfirmanden: 17:00 Uhr bis 18:00 Uhr
Team: Pfarrer Stephan Weimann und Jugendleiterin Katharina Lüddecke

Konfirmandinnen und Konfirmanden entdecken Glauben und Gesellschaft neu

Kreiskirchlicher Konfi-Tag 2026 in Ratingen

Der kreiskirchliche Konfi-Tag 2026 in Ratingen war ein voller Erfolg. Rund 200 Konfirmandinnen und Konfirmanden aus dem Kirchenkreis Düsseldorf-Mettmann haben am 21. Februar einen inspirierenden Tag erlebt, der Glaube, Gemeinschaft und gesellschaftliche Themen miteinander verknüpfte.

Andacht mit Symbolkraft

Superintendent Rainer Kaspers eröffnete mit einer bedeutenden Andacht. Er brachte seinen „D-Zug“ aus der Kindheit mit, ein Symbol für Demokratie: „Darin sind wir alle gemeinsam unterwegs, bunt und vielfältig, aber in eine Richtung: hin zu einer Welt voller Frieden und Gerechtigkeit, die das Dunkel vertreibt.“ Dieses Bild blieb den Jugendlichen im Gedächtnis und passte perfekt zu den Workshop-Themen.

Workshops und Begegnung

In den anschließenden Workshops tauchten die Konfis tief in Themen ein: Achtsamkeit, Mitbestimmung, Demokratie, soziale Medien und mehr. Beim gemeinsamen Picknick entstanden spontane Gespräche zwischen den Gemeinden, die Neugier und Offenheit zeigten.

Theater-Abschluss

Der Tag endete mit dem Theaterstück „Radikal“ der Comic On! Theaterproduktion und einer lebhaften Diskussionsrunde in der Stadtkirche. Viele Impulse wurden vertieft und mitgenommen.

„Wir freuen uns über die Begeisterung, mit der sich die Jugendlichen eingebracht haben“, sagte Andrea Laumen, Jugendreferentin im Kirchenkreis Düsseldorf-Mettmann. „Der Konfi-Tag zeigt, dass Kirche junge Menschen ernst nimmt, ihnen Raum zum Mitgestalten gibt und sie ermutigt, ihren Glauben aktiv zu leben.“

Wir danken allen Mitwirkenden und freuen uns auf den nächsten Konfi-Tag, der am 20. Februar 2027 stattfinden wird. Der Veranstaltungsort wird rechtzeitig bekannt gegeben.



Was ist für mich Freiheit?

Diese Frage hat Andrea Laumen den Jugendlichen im JuTu gestellt:

Freiheit ist für mich die Möglichkeit, sich keine Sorgen machen zu müssen.

Das JuTu ist für mich Freiheit, weil es ein sicherer Ort ist.

Schweden ist für mich Freiheit, weil ich mich vom Lärm der Stadt entspannen kann. Ich kann mich dort frei bewegen und irgendwo mein Lager für die Nacht aufschlagen.

Freiheit ist für mich, meine Emotionen ausdrücken zu können.

Freiheit ist für mich, die Zeit zu vergessen.

Freiheit ist für mich mein Motorrad, weil ich damit überall hinfahren kann – besonders, da ich schlechte Verkehrsverbindungen zur Zivilisation habe.

Freiheit ist Schweden ist für mich Freiheit, weil ich ich selbst sein kann. Dort habe ich eine neue Version von mir kennengelernt.

Kinder und Jugendarbeit

Mitte und Süd

Die Stadt Ratingen wird 750 Jahre alt – und das ist ein Grund zu feiern!

Auch für Kinder gibt es tolle Aktionen und Angebote. Das JuTu organisiert die Rater Ritter-Rallye mit Übernachtung am 20.6. sowie das Historische Kinderfest auf der Turmstraße am 28.6. Weitere Informationen bekommt ihr im JuTu oder auf Facebook unter Kinder- und Jugendarbeit der ev. Kirchengemeinde Ratingen.



juturatingen



Kinder- und Jugendarbeit der ev. Kirchengemeinde Ratingen

Bei uns ist immer was los komm doch einfach mal vorbei!

Alle Angebote für Kinder- und Jugendliche auch auf unseren Social Media Kanälen.

„girls only“

Dienstags, 15:00 Uhr bis 19:30 Uhr
Mädchentreff für 10- bis 16-Jährige, JuTu

Jugendtreff

Mittwochs, 18:00 Uhr bis 21:00 Uhr
Jugendliche ab 12 Jahren, JuTu

Regenbogenkindergruppe

Mittwochs, 15:00 Uhr bis 16:30 Uhr
Für Vor- und Grundschulkids, FZ Emmaus

Kindertreff KIT

Freitags, 15:30 Uhr bis 18:30 Uhr
Kinder von 5 bis 12 Jahren, JuTu

Ost

Gitarrenkurs für Kinder und Eltern

Mittwochs, 17:00 Uhr bis 18:00 Uhr
Kontakt: Werner Geschwandtner

Kamerateam

Sonntags, 9:00 bis 13:00 Uhr und nach Absprache: Samstags, 10:00 bis 12:00 Uhr
Leitung: Fritz Keuenhoff (fritz.keuenhoff@ekir.de) und Niklas Argow

Konfitreff

Donnerstags, 18:00 bis 21:00 Uhr
Offener Treff für Jugendliche ab dem Konfirmationsalter, Leitung: Werner Geschwandtner

sunday's lounge

Sonntags, 12:00 bis 15:00 Uhr
Chill out nach dem Gottesdienst mit snack und talk. Leitung: Justine Usbeck

Tiefenbroich und West

Kinderbetreuung in der 1ten Sommerferienwoche

20.07.26 - 24.07.26

09.00 - 16.30 Uhr

Wo: Jugendhaus Teestube/
Maximilian-Kolbe-Platz 18



Für Kinder von 9 - 13 Jahre inkl. Frühstück & Mittagessen/ Kosten: 45 € pro Kind
Teilnehmerzahl begrenzt

Wir bereiten in Kleingruppen mit den Kindern die Mahlzeiten zu & spielen zusammen. Wir werden mit Hilfe eines alten Klaviers und seinen Tasten, Mechanismen bauen, um mit den Tasten auch ohne Saiten und Klavier-Korpus Töne erzeugen zu können. Vorführung Fr. 24.07.26 um 15.30 Uhr.

Kinder aller Religionen dürfen teilnehmen!

Nähere Informationen & die Anmeldungen erhalten Sie bei Katharina Lüdecke unter 0151/ 40801364

Kinderbetreuung in der 3ten Sommerferienwoche

03.08.26 - 07.08.26

09.00 - 16.30 Uhr

Wo: Jugendhaus Teestube/
Maximilian-Kolbe-Platz 18



Für Kinder von 9 - 13 Jahre inkl. Frühstück & Mittagessen
Kosten: 40 € pro Kind
Teilnehmerzahl begrenzt

Wir bereiten in Kleingruppen mit den Kindern die Mahlzeiten zu, spielen zusammen und werden gemeinsam Stop-Motion Filme erstellen. Filmvorführung Fr. 07.08.26 um 15.30 Uhr.

Kinder aller Religionen dürfen teilnehmen!

Nähere Informationen & die Anmeldungen erhalten Sie bei Katharina Lüdecke unter 0151/ 40801364

Kinderbetreuung in der 2ten Sommerferienwoche

27.07.26 - 31.07.26

09.00 - 16.30 Uhr

Wo: Jugendhaus Teestube/
Maximilian-Kolbe-Platz 18



Für Kinder von 9 - 13 Jahre inkl. Frühstück & Mittagessen
Kosten: 40 € pro Kind
Teilnehmerzahl begrenzt

Wir bereiten in Kleingruppen mit den Kindern die Mahlzeiten zu, spielen zusammen und werden sehr viel mit Lego bauen. Ganze Städte und Szenen sollen hierbei entstehen.

Kinder aller Religionen dürfen teilnehmen!

Nähere Informationen & die Anmeldungen erhalten Sie bei Katharina Lüdecke unter 0151/ 40801364



Ein Lied ...



„Ein Christenmensch ist ein freier Herr über alle Dinge und niemandem untertan. Ein Christenmensch ist ein dienstbarer Knecht aller Dinge und jedermann untertan.“

So formuliert es Martin Luther in seiner Schrift „Von der Freiheit eines Christenmenschen“, ausgehend von zwei Stellen in den Briefen des Paulus (1. Kor 9,16 und Röm 13,8). Diese Freiheit ist schon etwas sehr Sonderbares und wohl auch Widersprüchliches. Und dennoch wollen wir sie alle haben:

„Wir wollen **Freiheit**, um uns selbst zu finden, **Freiheit**, aus der man etwas machen kann.

Freiheit, die auch noch offen ist für Träume, wo Baum und Blume Wurzeln schlagen kann.“

So singen wir im Lied „Herr, deine Liebe ist wie Gras und Ufer“ (EG 663,2). Und wenn Martin Luther mit seinen Thesen Recht hat, heißt das, dass wir auf der einen Seite absolut frei sein, uns auf der anderen Seite aber dennoch binden wollen. Die Musikpädagogin und Diplom-Psychotherapeutin Elke Wünnenberg sieht darin einen der großen Konflikte des Menschen. In einem Gespräch über die Beziehung zwischen Freiheit und Singen hebt sie hervor, dass der Mensch zugleich frei aber auch zugehörig sein will.

Im Blog „Singen, Seele und Gesundheit“ der Musiktherapeutin Kordula Voss schreibt diese: „*Freiheit hat etwas mit Grenzen zu tun, mit den Grenzen zu anderen, mit den Begrenzungen, die ich mir selber gebe.*“ (<https://www.klang-hafen.de/2021/11/23/freiheit-und-singen/>). Vorangestellt hat sie ein wunderbares Zitat von John Lennon: „Zahme Vögel singen vom Fliegen, wilde Vögel fliegen“ und fragt nach „Oder geht

auch Beides? Singen und frei sein, zahm sein und wild, wild sein und fliegen, fliegen und singen? Geht das, frei sein und verbunden?“

Elke Wünnenberg „übersetzt“ Luther: „Der Christ ist innerlich frei und zugleich in Liebe auf den Nächsten bezogen.“ Um dies zu können – die Fähigkeit zu entwickeln, sich vertrauensvoll auszudrücken und sich anderen zuzuwenden – brauche der Mensch innerliche Freiheit. Er sollte sich nicht in der Not sehen, ständig seinen Wert sichern zu müssen, oder sich zu rechtfertigen, wie Luther es wohl ausdrücken würde.

„*Singen unterstützt damit den Menschen letztlich, sich aus Erstarrung, Vitalitätsverlust, aus Angst- und Gewaltspiralen und Selbstentfremdung zu lösen* [bzw. zu „befreien“, Anm. M. Hanke]“, so beschreibt sie es in einem Essay über das Potenzial des Singens für das Gesundheitssystem. Und daraus entfalten sich „*Lebendigkeit, Lebensfreude, Lebenskraft und Lebensmut.*“ Wer sich so fühlt, hört sich auch so an. „*Befreie deine Stimme und Du wirst Dich frei fühlen*“, wie Kordula Voss es sagt, „*Und vielleicht ist die Stimme auch die schönste Art Verbindung herzustellen, vielleicht das perfekte Instrument, um bei uns zu sein, Freiheit zu haben und trotzdem verbunden zu sein.*“

Also: **SINGT!** Unser Gesangbuch ist voll von „Freiheits“-Liedern. Es geht aber auch mit Aretha Franklin in dem Song „Think“ (am ehesten wohl bekannt aus dem Film „Blues Brothers“) mit ihrem überwältigenden „Freedom, freedom, freedom, oh freedom“.

Martin Hanke

Unsere Ensembles

Bläserensemble Ratingen

Montags, 19:30 Uhr, **Versöhnungskirche**,
Ltg. Frank Düppenbecker (Tel. 0172 2043465,
f.dueppenbecker@t-online.de)

Gospelchor singing westside

Donnerstags, 19:30 Uhr bis 21:30 Uhr,
Versöhnungskirche, Ltg. Martin Hanke

Kantorei der Ev. Stadtkirche

Mittwochs, 19:30 Uhr bis 21:30 Uhr, **Haus am Turm**, Ltg. Martin Hanke

Kinder- und Jugendchöre Mitte/Süd

„Fröschechor“

Freitags, 14:30 Uhr bis 15:00 Uhr, **FZ Emmaus**

Kinderchor „Ohrwürmer“

der Kinderchor pausiert derzeit

Jugendchor „Chorios“

der Jugendchor pausiert derzeit
Ltg. Martin Hanke

Kinderchor der Paul-Gerhardt-Kirche

Donnerstags, 16:30 Uhr bis 17:15 Uhr, im
Großen Saal, Ltg. Lavinia Schiffer (Tel. 01577
9825359, lavinia.schiffer@ekir.de)

Kirchenband „Fischermanns Freunde“

Freitags, 17:30 Uhr, **Friedenskirche**,
Ltg. Werner Geschwandtner
(werner.geschwandtner@ekir.de)

Kirchenchor der Paul-Gerhardt-Kirche

Montags, 19:30 Uhr, **Paul-Gerhardt-Kirche**,
Ltg. Bärbel Pemsel (Tel. 0151 40757261,
baerbel.pemsel@web.de)

O-Ton (Gemischter Chor)

Mittwochs, 20:00 Uhr bis 21:30 Uhr,
Friedenskirche, Ltg. Cathrin Schuster-Sixt
(schuster-sixt@t-online.de)

Posaunenchor des CVJM

Donnerstags, 19:00 Uhr, **CVJM**, Grütstr. 11,
Ltg. Stefan Blomberg
(posaunenchor_cvjm_ratingen@web.de)

Schmelzer-Ensemble

2. und 4. Dienstag im Monat, 16:30 Uhr bis
18:00 Uhr, **Haus am Turm**

Das Blockflötenensemble freut sich über jeden Neuzugang! Trauen Sie sich einfach einmal vorbei zu schauen und mit uns gemeinsam zu musizieren. Egal welche Flöte Sie mitbringen, wir können jede Stimme und jede Art von Unterstützung gebrauchen. Wenden Sie sich für weitere Informationen einfach an Beatrix Meier (hub.meier@t-online.de)

Organist:innen

Beate Füsgen: Tel. 02102 5797885,
j.fuesgen@gmx.de

Martin Hanke: Tel. 0173 1524211,
martin.hanke@ekir.de

Oliver Kissing: oliver.kissing@gmx.net

Nico Oberbanscheidt: Tel. 0152 06801000,
nico.oberbanscheidt@ekir.de

Clemens Orth: clemensorth@hotmail.com

Dietmar Sendt: Tel. 0162 5491153,
dietmar.sendt@ekir.de

Termine mit Musikalischem zum Zuhören und Mitmachen

Zum Mitsingen

Feierabendsingen – Populäres für jede Stimme

Am 2. Mittwoch im Monat, 18:00 Uhr, **Stadtkirche**, Termine: **8.7.** (zum Thema des Gemeindebriefes „Freiheit“)

Frühstückssingen

Am 1. Dienstag im Monat von 10:00 bis 12:00 Uhr, **Versöhnungskirche**, Termine: **2.6., 7.7.**

Offenes Singen

am 4. Mittwoch im Monat von 16:00 Uhr bis 17:00 Uhr, **Haus am Turm**, Termine: **24.6.**

Zum Zuhören

OpenMic – die Offene Bühne in der Versöhnungskirche

Samstag, **20.6.**, 18:00 Uhr, **Versöhnungskirche**
Klassik, Pop und Jazz, vokal und instrumental, auch Lyrik und Poetry Slam – all das darf auf der OpenMic-Bühne präsentiert werden. Zuletzt hat bei den Aktiven sowohl auf als auch vor der Bühne das Altersspektrum rund 70 Jahre umfasst, was uns als Organisatoren total erfreut hat. Hier treffen sich Generationen und Stilistiken, Jung und Alt und feiern Talente aller Art.

Der Eintritt ist frei, jede Anerkennung in klingender Münze (oder raschelnden Scheinen) ist willkommen.



Foto: Adobe Stock/Hanne Abendroth



Wolfgang Abendroth, Foto: Martina Chardin

„Von Bächen und Flüssen“ – Lesungen und Musik zur Mittsommernacht

Mittwoch, **1.7.**, 19:30 Uhr, **Stadtkirche**
Alljährlich zur Mittsommernacht lädt die Kantorei der Stadtkirche zu einem kurzweiligen Abend mit Musik und Lesungen ein. In diesem Jahr stehen eine Auswahl von Gesängen und Lesungen „von Bächen und Flüssen“ auf dem Programm. Die Leitung hat Kantor Martin Hanke.

Im Anschluss an das Konzert stehen für die Besuchenden und die Mitwirkenden Getränke für einen gemütlichen Ausklang des Abends im Innenhof an der Stadtkirche bereit.

Eintritt frei – Kollekte

Konzert Johanneskantorei Düsseldorf „drinnen und draußen“

Sonntag, **5.7.**, 18:00 Uhr, **Stadtkirche**
Pfingstmotetten der Renaissance besingen das Mysterium der Pfingstgeschichte, Psalm-Motetten loben Gottes Wunder in der Welt. Das Sommerprogramm der Johanneskantorei Düsseldorf klingt voll von wunderbarer und wundersamer Musik. Constantin Scholl spielt

bewegte Orgelmusik. In der Kirche hören Sie fröhliche Motetten aus Barock und Romantik. Sie erzählen über die großartige Natur und Schöpfung, die uns geschenkt wurden. Nach der Pause geht es weiter im Kirchgarten (und es gibt ein kleines Getränk!): Madrigale aus der Renaissance und Lieder von Mendelssohn Bartholdy „Im Freien zu singen“. Wolfgang Abendroth, Leitung, Eintritt frei, Spende erbeten

Musik in den Gottesdiensten

Sonntag, **21.6.**, 9:30 Uhr,
Stadtkirche: Kantorei, Ltg. Martin Hanke

Sonntag, **21.6.**, 11:00 Uhr
Friedenskirche: Das Bläserensemble Ratingen, Ltg. F. Düppenbecker

Sonntag, **12.7.**, 9:30 Uhr
Stadtkirche: Kantorei, Ltg. Martin Hanke

Sonntag, **26.7.**, 18 (!) Uhr,
Stadtkirche: Jazz-Gottesdienst (Infos s. S. 23)

„Auf in die Zukunft“

Es ist Ende März beim Schreiben dieser Zeilen, und seit dem letzten Gemeindebrief hat sich einiges getan.

Was die Mitglieder des Presbyteriums angeht, hat Petra Koriath das Presbyterium leider Ende März verlassen; sie hat der Gemeinde insbesondere mit ihrer Erfahrung bei der Leitung von Workshops und als Moderatorin gerade bei den herausfordernden und kontrovers diskutierten Zukunftsthemen sehr geholfen.

Neu begonnen hat im Presbyterium Dr. Anke Mané-Bielfeldt. Sie konnte sich umgehend in organisatorischen Themen einbringen, obwohl es sonst häufig einige Zeit dauert, bis die Strukturen und Prozesse in der Gemeinde, im Kirchenkreis und darüber hinaus bei neuen Mitgliedern klar werden.

Die Arbeit im Presbyterium ist zum einen eine Herausforderung, aber auch sehr interessant – vielleicht finden sich ja auch noch Gemein-

demitglieder für den nach wie vor vakanten regulären und Jungpresbyteriumsplatz.

Auf der Ebene des Koordinierungsausschusses Nord gab es eine überraschende Entwicklung. Er besteht seit Januar praktisch nur noch aus den Gemeinden Ratingen und Lintorf-Angermund, kurz RaLiA genannt, da die Gemeinden Homberg, Hösel und Linnep voraussichtlich mit anderen Gemeinden in der Nähe kooperieren werden, was wiederum durch die geplante Fusion der drei Kirchenkreise Düsseldorf-Mettmann, Niederberg und Solingen ermöglicht wird. Der nun kleinere RaLiA-Koordinierungsausschuss (Nord) konnte zügig auf den schon erarbeiteten Ergebnissen in den Bereichen Gebäudeplanung, Personalentwicklung und kirchliche Angebote aufbauen und diese detaillieren. Darüber hinaus wurden auch schon die vier Arbeitsgruppen Personal, Kommunikation, Gebäude und Finanzen für den RaLiA-Koo-



Andacht vor Sitzung am 23. Februar 2026



Klausur in Wuppertal am 22. März 2026

perationsraum aufgestellt. Diese tauschen sich in den jeweiligen Themenfeldern aus und erarbeiten ggf. Beschlussvorlagen für ihre Presbyterien – die Entscheidungshoheit liegt nach wie vor bei den Presbyterien der beiden Gemeinden.

Auf der diesjährigen Presbyteriums-Klausur Mitte März wurde dann intensiv am Zeitplan und den konkreten Aufgaben zur Gebäudeplanung für Ratingen gearbeitet, das Grobkonzept wurde ja schon Ende 2025 beschlossen. Die Planung beinhaltet auch die entsprechende Kommunikation zu den Plänen und die Einbeziehung der Gemeinde. Der Zeitplan nahm an der Wand des Seminarraums mehrere laufende Meter in Anspruch. Für die Steuerung und Detaillierung der umfangreichen Gebäudeprojekte wurden dann in der kurz darauf folgenden März-Sitzung zusätzliche Arbeitsgruppen zusammengestellt.

Die Vorstellung der Konzepte ist Teil des Plans, und wird für die Mitarbeitenden der Gemeinde, für die Gemeindemitglieder auf einer Gemeindeversammlung, für Partneror-

ganisationen der Gemeinde und für die allgemeine Öffentlichkeit bei der Veröffentlichung dieses Gemeindebriefs schon durchgeführt worden sein. Die Detaillierung der Anforderungen ist dann für die Einholung von mehreren baulichen Vorschlägen notwendig, so dass zügig Entscheidungen getroffen werden, und mit dem konkreten baulichen Arbeiten begonnen werden kann.

Es ist der Start zu einem mehrjährigen Projekt, nach dem die Gemeinde sich sehr verändert haben wird, da unsere gegenwärtigen Pfarrer und einige hauptamtlich Tätige in den nächsten Jahren zeitlich relativ eng getaktet in den Ruhestand gehen, und die Gebäudeflächen entsprechend des Rückgangs der Mitgliederzahlen angepasst, aber auch teilweise modernisiert werden.

Es wird sich also personell und baulich einiges ändern, und die Gemeinde wird sich wie die evangelische Kirche insgesamt mit neuen Gesichtern und auf neuen Wegen weiterentwickeln.

Dirk Czwella
stellv. Vorsitzender des Presbyteriums

Eine Kirche bekommt Flügel

Abschied und Neuanfang für die Eggerscheidter Klein-Kirche

Wie viele Leben hat eine Kirche? Das ist eine seltsame Frage. Für die kleine Dreieckskirche im „Dorf“, wie die Eggerscheidter liebevoll ihren Stadtteil nennen, passt sie dennoch. Denn sie wird nach der Demontage in den Monaten Mai-Juli anschließend im Freilichtmuseum Lindlar, also gar nicht weit weg zwischen Köln und Gummersbach, wieder aufgebaut und darf dort bleiben.

Für die als mobiles Denkmal eingestufte Kirche ist das allerdings schon der zweite Umzug. Deshalb kommt sie auf insgesamt drei Leben! Aber der Reihe nach.

In der kleinen und aktiven Gemeinde Bonn-Holzlar gab es Mitte der 1960er Jahre die Idee, selbstständig und eine eigene Gemeinde zu werden, mit „eigener“ Kirche. Man wusste, das kann dauern und entschied sich mutig für eine Zwischenlösung: für eine Fertigbaukirche aus dem Katalog. So was gab es damals. Die Landeskirche hatte dazu einen Wettbewerb für versetzbare Kleinkirchen ausgerufen, den der Wittlaerer Architekt Helmut Duncker – der auch die Friedenskirche in Ratingen-Ost entworfen hat – gewann.

Am 28. Mai 1967 wurde die Zeltkirche dann auf eigenem Grundstück in Holzlar eingeweiht. Bis dahin traf sich die ev. Gemeinde in der katholischen Volksschule. Von der zog man in feierlicher Prozession zur neuen Kirche. Es waren so viel Leute da, dass nicht alle reinpassten. Superintendent Klocke dankte der Gemeinde, so war es in der Bonner Zeitung zu lesen, „...dass sie sich so bescheiden gezeigt habe. Damit komme die Gemeinde dem Streben der Rheinischen

Landeskirche entgegen, keine Gelder für den Bau von Kirchenpalästen zu verschwenden.“ Er sah aber durch die hohe Beteiligung ein, dass bald eine größere Kirche mit Pfarrhaus und Kindergarten nötig würde.

1975, also nach nur acht Jahren, darf die Kleinkirche Bonn verlassen, denn die neue, größere Kirche kommt. Aber wohin nun mit dem Kirchlein? Als man sich in Eggerscheidt jetzt am Osterfest mit viel Beteiligung aus der Gemeinde, dem Dorf und vielen Gästen aus Kirche, Politik und Bürgergesellschaft traf, konnte Superintendent i.R. Günter Arnold berichten, dass er damals als junger Pastor die Anzeige „Kirche zu verkaufen“ im kirchlichen Amtsblatt entdeckt und sofort den Kontakt aufgenommen hatte. Und schon bald hatten die Eggerscheidter ihre eigene, kleine Kirche im Dorf.

Zum Abschiedsgottesdienst jetzt waren über 120 Interessierte gekommen, saßen im Halbkreis auf dem Kirchplatz und blickten durch die weit geöffnete Kirchentür ins Innere der Kirche, aus der Musik mit Orgel, Klarinette und Gesang zu den Gästen und zu den Nachbarn gut hörbar drang.

Der Vorsitzende des Ratinger Presbyteriums, Pastor Thomas Gerhold, hatte zusammen mit Diakon Werner Geschwandtner und Prädikant Siegfried Pietzka den Gottesdienst vorbereitet, in dem reichlich Gäste zu Wort kamen und ein Koffer für Lindlar gepackt wurde. Gerhold legte die Eggerscheidter Bibel in den Koffer, Iris Born-Katzer vom Ökumene-Kreis packte die Osterkerze ein und Diakon Geschwandtner brachte eine kleine goldene Weihnachtskugel mit, weil diese



in den letzten Jahren den Weihnachtsbaum im Gottesdienst geschmückt hatte. Antje Menn, die Vizepräsidentin der Landeskirche, überbrachte die Grüße der Landeskirche und schenkte einen Vogel, der daran erinnert, dass man dem Wunder die Hand reichen soll wie einem Vogel. Sie betonte, dass der Umzug der Kirche ins Freilichtmuseum doch einem Wunder gleicht. Der stv. Bürgermeister Michael Droste hatte für Lindlar die Ratinger Ausgabe des Spiels „Mensch ärgere Dich

nicht“ ausgesucht und empfahl bei Ärger erst mal eine Runde zu spielen. Marcel Freches vom Heimat- und Gartenverein schenkte das Eggerscheidter Wappen und Sellerie im Glas, das Gemüse, das in Eggerscheidt heiß geliebt wird und auf keinem Fest fehlen darf.

Pastor Thomas Gerhold erinnerte an den Projektanfang vor vier Jahren bei einem Treffen im Januarschnee vor der Kirche. Alle Beteiligten von damals waren zum Abschied gekommen: Dr. Jan Richarz, zu

der Zeit Denkmalpfleger im Dienst der Stadt Ratingen, heute Dombaumeister am Aachener Dom, denn, so Gerhold „er hatte die Idee.“ Michael Kamp, Museumsleiter Lindlar, erkannte den Wert der Serienkirche für das Freilichtmuseum und hatte gleich den Impuls, den Förderverein des Museums mit ins Boot zu holen. Milena Karabaic, Dezernentin für Kultur und Denkmalpflege vom LVR in Köln, äußerte sich glücklich darüber, dass es gelungen sei, der Kirche Flügel zu verleihen und eine neue Heimat zu geben. Zuletzt dankte Gerhold dem Baukirchmeister Rainer Düwel, der – so der Pastor – immer an das Wunder geglaubt habe und auch in kritischen Phasen Optimist blieb.

Die Kirchengemeinde bedankte sich bei allen, die das Kirchlein mit Leben gefüllt haben. Es bleibt traurig, sich von einer Kirche verabschieden zu müssen. Es macht Hoffnung, dass das Gemeindeleben in Eggerscheidt mit Kreisen und Treffen im Seniorentreff und mit Gottesdiensten in der Halle des Garten- und Heimatvereins weitergeht.

Thomas Gerhold

Briefmarken und Briefmarkensammlungen gesucht!

Die Evangelische Kirchengemeinde Ratingen sammelt Briefmarken aller Art für die Briefmarkenstelle der diakonischen Anstalten in Bethel, die behinderte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt und die soziale Arbeit in Bethel fördert. Die Briefmarken dürfen auch in Alben, Kästchen etc. abgegeben werden.

Nehmen Sie bitte Kontakt mit Pfarrer Stephan Weimann (Tel.: 02102 490411, E-Mail: stephan.weimann@ekir.de) auf. Wenn erforderlich ist eine Abholung möglich. Auch in unserem Gemeindebüro können zu den Öffnungszeiten Briefmarken abgegeben werden.



Mit vielen Gesprächen bei Snacks und Schorle klang der Gottesdienst aus. Die Besucher erhielten als Erinnerung an diesen besonderen Tag kurz vor dem Höhepunkt des Osterfestes eine kleine Osterkerze mit dem Logo der Eggerscheidter Kleinkirche. Und eins wurde schon beschlossen: Zur Einweihung in Lindlar will man gemeinsam mit einem Bus anreisen. Der Koffer wird da sein!

Predigen aus Überzeugung

Jutta Endreß-Nuding wird Prädikantin

Liebe Gemeinde, viele von Ihnen haben mich sicherlich schon als Gottesdienstbesucherin der Versöhnungskirche kennengelernt. Ich wohne mit meinem Mann in Ratingen-Breitscheid. Wir haben drei erwachsene Kinder und ich arbeite als Lehrerin an der Erich-Kästner-Grundschule in Ratingen-West. In den letzten zwei Jahren konnte ich im Rahmen der Ausbildung Gottesdienste in der Versöhnungs-, Friedens- und Stadtkirche in Ratingen, durchführen. Am Schreiben und an der Verkündigung des Wortes Gottes habe ich viel Freude und möchte dies in der Gemeinde einbringen. 2022 bewarb ich mich um einen Ausbildungsplatz zur Prädikantin und wurde zur Ausbildung zugelassen.

Aber was ist eigentlich eine Prädikantin und was bedeutet das für unsere Kirchengemeinde? Prädikant heißt übersetzt nichts anderes als Prediger – auch Laienpfarrer genannt. Ca. 650 Prädikantinnen und Prädikanten gibt es in der rheinischen Kirche. Sie kommen aus allen Altersgruppen, Berufen und sozialen Schichten. Wir Prädikantinnen und Prädikanten tun unseren Dienst ehrenamtlich.

Die zweijährige Ausbildung beinhaltet neben der Wortverkündigung und der Vertiefung biblischer Kenntnisse auch Seelsorgekurse und das Erlernen der Spendung der Sakramente und Kasualien. Mit Ausbildungsstart tragen Prädikanten Amtstracht, also einen Talar.



Im Januar 2024 begann meine Ausbildung und ich durfte mittlerweile eine Taufe, eine Beerdigung, Schulgottesdienste und elf Gottesdienste durchführen. Ich freue mich sehr, dass ich hier als Mentor Landespfarrer i. R. Dieter Pohl an meiner Seite habe. Er begleitet mich durch die Ausbildung. Mein Abschlusskurs mit Kolloquium fand im April 2026 statt. Am Sonntag, den 7.6.2026 werde ich in der Versöhnungskirche ordiniert. Mit dieser Ausbildung darf ich dann in unserer Gemeinde selbstverantwortlich Gottesdienste, Abendmahlsfeiern, Taufen, Hochzeiten und Beerdigungen durchführen. Ich freue mich sehr auf die Möglichkeit und Chance, diesen Dienst in unserer Gemeinde verrichten zu dürfen. Und somit meinen Beitrag an einer vielfältigen, lebendigen Gemeinde zu leisten.

Ihre Jutta Endreß-Nuding

Die Kirche wird neu

Bericht von der Gemeindeversammlung der Ev. Kirchengemeinde Ratingen, 26. April 2026
Mit dem Choral „Von Gott will ich nicht lassen“ begann schwungvoll die Gemeindeversammlung der Evangelischen Kirchengemeinde, denn Clemens Orth an der Orgel vertonte das Lied als Tango. Pastor Thomas Gerhold, der auch der Vorsitzende des Ratinger Presbyteriums ist, freute sich mit dem Presbyterium über die große Teilnahme und Resonanz der Gemeindeglieder. Die Friedenskirche war zur Versammlung sehr gut gefüllt.

Vom Gottesdienst stand noch der große Abendmahlstisch in der Mitte mit den Stühlen von Jesus und seinen Jüngern und erinnerte damit einmal mehr an den Anfang von Gemeinde.

Zu Beginn stellte Richard Schmidt als Finanzkirkmeister dar, dass die Ratinger Gemeinde finanziell gut aufgestellt ist, machte aber auch deutlich, dass durch die sinkenden Kirchensteuereinnahmen jetzt bei Personal und Gebäuden gespart werden muss, um die

Gemeinde stabil in die Zukunft zu führen. Pastor Gerhold führte aus, dass die Gemeinde gerade im Rahmen der von der Synode geforderten Bildung eines Kooperationsraumes Nord auch formal eine intensive Kooperation mit Lintorf aufbaut, die seit Jahren bestehende Zusammenarbeit damit weiter verstärkt und weiterführende Ziele und Eckpunkte für die Zukunft erarbeitet wurden.

Tatsache ist, dass die Ratinger Gemeinde kleiner werden muss, dabei aber lebendig bleiben soll und wird. Die Gemeindeleitung hat sich entschieden, in den Stadtteilen West, Tiefenbroich, Mitte und Ost auch in Zukunft präsent zu sein und ein Schwerpunkt selbstverständlich in der Jugendarbeit vor Ort gesetzt wird.

Die Pfarrer Matthias Leithe und Frank Schulte erläuterten in der Versammlung die Planungen für die Zukunft, berichteten von Gesprächen in West und Tiefenbroich mit der katholischen Gemeinde über potenzielle Möglichkeiten zur Zusammenarbeit und von



notwendigen Verkleinerungen. Die Kirche in Ost soll bis 2035 fortgeführt werden und durch Vermietungen die Einnahmen erhöhen. Die Stadtkirche wird renoviert, und erhält voraussichtlich einen Anbau. Der Plan ist, am 31. Oktober 2029 Einweihung zu feiern. Das Haus am Turm, so Baukirkmeister Rainer Düwel, wird langfristig aufzugeben sein, da die Kosten die Gemeinde in Zukunft überfordern und weitere Pläne für eine sichere Zukunft der Gemeinde insgesamt gefährden würden.

Der Vorsitzende Gerhold und seine Amtskollegen Leithe und Schulte konstatieren zum Ende der Versammlung, dass Kirche in Zukunft noch viel ehrenamtlicher sein wird, da es gemäß der Planungen der Landeskirche und aufgrund der sinkenden Mitgliederzahlen definitiv weniger Pfarrer*innen und weniger Finanzmittel geben wird. Doch darin

liegt auch eine Chance, die Zukunft neu und anders zu gestalten.

Die Kirchengemeinde wird im Transformationsprozess Transparenz schaffen und regelmäßig informieren, mit Info-Post, Newslettern und Foren. Großer Wert wird darauf gelegt, zur Mitarbeit einzuladen. Die Evangelische Kirche war und ist „von unten“ organisiert. Das Zutun aller Gemeindeglieder wird auf dem Weg in die Zukunft einen größeren, verstärkten Stellenwert erhalten.

Nach intensiven Diskussionen in der Versammlung, Schlusswort und Segen vom Vorsitzenden stimmte Kantor Martin Hanke das Lied „Von Gott will ich nicht lassen, denn er lässt nicht von mir“ an, bevor im Foyer und vor der Kirche die Gespräche angeregt weitergeführt wurden.

Thomas Gerhold

Freiheit die ich meine

Sag mal, fühlst du dich in deiner Kirche frei?

Natürlich. Hier in meiner evangelischen Kirche kann man doch machen was man will. Jeder ist willkommen. Tolle Sache! Naja, vorausgesetzt man kapiert die verschiedenen Aushänge im Schaukasten. Und dann muss man noch den Weg im Gemeindehaus finden und versteht den Unterschied zwischen „Frauenkreis“, „Seniorenkreis“, „Bibelgesprächskreis“, „Jugendtreff“ oder „offenem Gesprächskreis“ und bringt idealerweise einen Kuchen oder eine Gitarre mit, verstehst du?

Und beim Gottesdienst?

Ach so. Ja, da auch. Man darf neue Formen ausprobieren, moderne Lieder singen und kreative Elemente einbauen – solange es dem Liturgiegesprächskreis passt, denn die sitzen schon seit 1974 zusammen und haben ein sehr feines Gespür für Experimente, die zu weit gehen.

Verstehe. Und theologisch ist man für alles offen, nicht wahr?

Sicher. Ich darf Bibeltexte historisch-kritisch betrachten, symbolisch deuten oder existenziell hinterfragen. Nur lasse ich Vorsicht walten, vermeide es zu existenziell zu werden – sonst fragt am Ende noch jemand, was das alles konkret bedeutet.

Das kann ich gut verstehen. Also: die evangelische Kirche ist ein Ort großer Freiheit. Eine Freiheit, die liebevoll umsorgt, vorsichtig moderiert – und genau protokolliert wird. Jeder kann mitmachen. Man darf alles denken. Und vieles sagen. Und einiges sogar tun.

Ja. Aber trage dich bitte vorher in eine Liste ein.

Werner Geschwandtner



**Geschenkt.
Bis zu 1.000 Euro.
Für Ihren Tipp zu
einem Immobilien-
verkaufswunsch.**

Kennen Sie jemanden, der seine Immobilie verkaufen möchte?

Voraussetzung für die Zahlung einer Prämie an den Tippgeber ist das Zustandekommen eines Maklervertrages.

sparkasse-hrv.de

Weil's um mehr als Geld geht.



Sparkasse

Hilden • Ratingen • Velbert